

Neustadt-
Dresden,
in der Expedi-
tion, N. Meißn.
Gasse Nr. 3,
zu haben.

Sächsische Vorzeitung.

Preis:
vierteljährlich
15 Ngr. Zu
beziehen durch
alle kais. Post-
Anstalten.

Ein unterhaltendes Blatt für den Bürger und Landmann.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag früh.

Inseratenpreis: Für den Raum einer gespaltenen Zeile 1½ Ngr. Unter „Eingefandt“ 3 Ngr.

Verantwortlicher Redakteur und Verleger: Hermann Müller in Dresden.

Politische Weltschau.

Deutsches Reich. Der Reichstag, der durch die wiedererfundene Beschlussfähigkeit neues Leben bekommen hat, nützt die ihm noch übrig bleibende Zeit durch eine bewundernswürdige Raschheit im Erledigen der Vorlagen wacker aus. Nachdem derselbe das Eisenbahngesetz in dritter Lesung vollendet und das Genossenschaftsgesetz, das auch auf Baiern ausgedehnt werden soll, in erster und zweiter Lesung unverändert genehmigt hatte, wurde der Gesetzentwurf wegen Einführung der Reichsverfassung in Elsaß-Lothringen zur erstmaligen Berathung gezogen, wobei der Abg. Petersen (Straßburg) und mehrere andere Redner die Bestimmung anfochten, nach welcher die Optanten für Frankreich von der Wahl und Wahlfähigkeit ausgeschlossen werden sollen, mit Recht geltend machen, daß die Beteiligung an der Wahl als der beste Verzicht auf die Option angesehen werden könne, zumal dieselbe ohne Veränderung von Seiten der Reichsregierung überhaupt als rechtsungültig bezeichnet worden sei. Diesen Kundgebungen zufolge wurde denn auch in der Sitzung vom 17. d. M. derselbe Gesetzentwurf in zweiter Lesung mit der Modifikation angenommen, daß nach dem Antrage des Abg. Petersen auch die Scheinoptanten aktives und passives Wahlrecht haben sollen. Anträge, aus den Reihen des Centrums hervorgegangen, welche das Recht des Kaisers und Bundesrathes, Gesetze in derjenigen Zeit vorläufig zu oktroyiren, in welcher der Reichstag nicht versammelt wäre, beschränken wollten, wurden dagegen abgelehnt.

Das Nothpressgesetz hat ebenso wenig Hoffnung wie der famose Reichs-Pressgesetzentwurf, in dieser Session zur Erledigung zu kommen, und man thäte bei der herrschenden Erbitterung am besten, es vorläufig ganz ruhen zu lassen. Schon in der Sitzung vom 16. d. M. gab dasselbe den Stoff zu einer höchst unerquicklichen Debatte, in welche Fürst Bismarck mit einer Gereiztheit eingriff, die nur durch den schlimmen Eindruck erklärlich ist, den der von ihm in den Bundesrath eingebrachte Entwurf allseitig hervorgerufen hat. Jedenfalls klingt es demgegenüber nicht sehr unwahrscheinlich, wenn die „Neue Freie Presse“ behauptet, der Reichskanzler werde nach einer von ihm gethanen Aeußerung die Verantwortlichkeit für den von der preussischen Regierung eingebrachten Entwurf nicht übernehmen und nöthigenfalls sich in diesem Sinne öffentlich aussprechen. Bist aber auf diese Weise der Reichspressgesetzentwurf seine mächtigste Stütze ein, so ist sein Fiasco über allem Zweifel gesichert. Schließlich sei noch bemerkt, daß in derselben Sitzung die Reichsschuldenkommission ihren fünften Bericht über die Verwaltung des Schuldenwesens des Norddeutschen Bundes beziehungsweise des deutschen Reichs im Jahre 1872 abstattete und das Haus einen dazu gestellten Antrag (Dr. Friedenthal, Hagen und Wenda) genehmigte, welcher folgendermaßen lautet: der Reichstag wolle beschließen, den Herrn Reichskanzler aufzufordern, das Bedürfnis der Reichsschulden-Verwaltung zur Verzinsung und Tilgung der Reichsschulden, sowie zur Bestreitung der Verwaltungskosten, fernerhin alljährlich in einem und demselben Kapitel des Reichshaushalts-Etats zur gesetzlichen Feststellung zu bringen

fünfunddreißigster Jahrgang, II. Quartal.

und den wiederholten Erinnerungen der Hauptverwaltung der Staatsschulden, daß es ihr für die ihr übertragene Verwaltung der Reichsschulden an einem den Vorschriften des preussischen Gesetzes vom 24. Februar 1850 § 7 entsprechenden und jene Kosten umfassenden Etat fehle, Abhilfe zu schaffen. Ebenso wurde an diesem Tage noch die dritte Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Einführung des Gesetzes des Norddeutschen Bundes über die privatrechtliche Stellung der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften vom 4. Juli 1868 im Königreich Baiern, ohne irgend welche Diskussion genehmigt, worauf dann die schon erwähnte zweite Berathung des Gesetzes, betreffend die Einführung der Reichsverfassung in Elsaß-Lothringen folgte.

Da es nun doch sehr zweifelhaft geworden ist, ob der dem Reichstage vorgelegte Gesetzentwurf über die Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben des Reichs in der gegenwärtigen Session noch zur Erledigung gelangen wird, hat der Bundesrath beschlossen, den bisherigen, in Bezug auf die Kontrolle des Reichshaushalts geschaffenen provisorischen Zustand — in welchem die preussische Ober-Rechnungskammer als Rechnungshof des Deutschen Reichs funktioniert — von Neuem auf ein Jahr zu verlängern und hat derselbe dem Reichstag einen entsprechenden Gesetzentwurf vorgelegt. — Was die Befreiung des deutschen Gesandtschaftsposten beim Papste anlangt, sollen sich sämtliche Fraktionen des Reichstags in Anbetracht der fortgesetzten Schimpfereien der päpstlichen Blätter auf das deutsche Reich und seine Vertreter dahin geeinigt haben, diesen Posten bei der dritten Etatsberathung unbedingt abzulehnen.

Nach der „Weser Ztg.“ lautet das Kompromiß, welches der Bundesrath über die Staats- und Reichspapiergeldfrage dem Reichstage einreichen wird, in seinen Hauptzügen folgendermaßen: Das Reich giebt 120 Millionen Mark Reichspapiergeld aus, einen Thaler für jeden Kopf der Bevölkerung. Die Abschnitte sind 5, 25 und 50 Mark. Bis zum 1. Juli 1875 wird alles Staatspapiergeld eingezogen. Neues darf ohne Reichsgesetz nicht wieder geschaffen werden. Die Reichsklassenscheine werden von allen öffentlichen Kassen Deutschlands angenommen; im Privatverkehr dagegen kann die Annahme verweigert werden. Sie werden jederzeit von der Reichsbaukassa auf Verlangen gegen haares Geld eingelöst. Diese 120 Millionen werden nach der Bevölkerungsziffer unter die Bundesstaaten vertheilt. Diejenigen Staaten, welche kein Papiergeld haben, erhalten ihre volle Quote ohne Weiteres; diejenigen, welche Papiergeld haben, müssen zunächst für die empfangenen Reichsscheine den gleichen Betrag an Landescheinen einziehen und abliefern. Uebersteigt ihr Papierumlauf nicht den Betrag von drei Mark per Kopf, so ist damit die Sache in Ordnung. Wenn aber, wie in Sachsen und einigen anderen Staaten, mehr Landespapiergeld ausgegeben ist, als durch die Kopfquote an Reichspapiergeld getilgt werden kann, so tritt folgendes Verfahren ein. Die Hälfte des überschüssigen Betrages hat der betreffende Staat aus eigenen Mitteln bis zum 1. Juli 1875 einzulösen. Für die andere Hälfte erhält er zum Behufe gleicher Einlösung vom Reiche die erforderliche Summe unverzinslich in Reichsklassenscheinen, deren Betrag zu dem Ende vorübergehend

vermehrt wird, vorgeschossen; er muß den Vorschuß in zehn Jahren zurückzahlen, und die Reichskasse muß ebensoviel Reichsscheine tilgen. Der normale Zustand wird mithin erst nach Ablauf dieser zehn Jahre eintreten, ungefähr im Jahre 1885. Als dann wird es 40 Millionen Thaler Papiergeld in Deutschland geben gegen 67 Millionen, welche gegenwärtig existiren. Sofort, d. h. im Jahre 1875, wird erreicht, daß an die Stelle der mannichfaltigen, nur bis an die Landesgrenzen gültigen Landescheine ein einziges deutsches Werthzeichen tritt, gültig von Memel bis Meh, von Konstanz bis Hadersleben. Die sofortige Verminderung des Papierumlaufs wird sich freilich nur auf etwa acht bis neun Millionen Thaler belaufen, aber sie wird von Jahr zu Jahr sich fortsetzen, bis nach einem Jahrzehnt das gesetzliche Niveau erreicht ist.

Von Seiten der Budget-Kommission des Reichstages sind die Forderungen der Militärverwaltung für Erbauung von Militärmagazinen in Dresden und Großenhain und eines Getreide- und Mehlthurmes in Leipzig abgelehnt worden. Auch für eine große Anzahl preussischer Städte wurde die Errichtung derartiger Magazin-Neubauten, Bäckereien und ähnlicher Anlagen abgelehnt. Im Ganzen wurden 664,000 Thlr. gestrichen. Da der eine Getreidethurm im Schlosse Pleißenburg der Vollendung ziemlich nahe, der andere gleichfalls im Bau weit vorgeschritten ist, so liegt unter den obwaltenden Verhältnissen die Vermuthung nahe, daß Sachsen allein die Kosten für diesen Bau zu tragen habe. Ebenso hat die Budget-Kommission betreffend des Gesetzes wegen Wohnungszuschüsse für die Offiziere des Reichsheeres und der Reichsbeamten beschlossen, die Brigadekommandeure aus der zweiten in die erste Serviskategorie zu versetzen, so daß dieselben 500 Thlr. in Berlin, 4 bis 200 Thlr. in den Orten der anderen Klassen erhalten. Auch der Zuschuß für die Leutnants wurde von 100 auf 140 Thlr. für Berlin erhöht. Nach einem zu § 2 gemachten Zusätze soll bezüglich des Wohnungsgeldzuschusses der Dienstrang, nicht der etwa sonst beigelegte höhere Rang entscheidend sein, desgleichen soll nur in den Jahren 1873 und 1874 durch kaiserliche Verordnung bestimmt werden, welche Reichsbeamten den verschiedenen Kategorien beizuzählen sind. Vom Jahre 1875 ab soll an Stelle kaiserlicher Verordnung der Stat die Anordnung treffen. Für die Eintheilung der Orte in die Servisklassen soll auch nicht die jeweilige Eintheilung der Orte maßgebend sein, sondern „bis zur weiteren gesetzlichen Regulirung die am 1. Juli 1873 bestehende“.

Der Entwurf, die Verwendung des einstweilen reservirten Theiles der französischen Kriegs-Kontribution betreffend, ist am 15. d. M. vom Bundesrath angenommen worden. Nach demselben sollen 1½ Milliarden dem Reichskanzler überwiesen werden und folgende Verwendung finden: für außerordentliche in den Jahren 1873 und 1874 erforderliche Marineausgaben 18,019,390 Thlr., zur Einlösung der Schatzscheine der früheren Marineanleihe 10,692,500 Thlr., für das Parlamentshaus 10 Millionen, behufs Wiederherstellung des Kriegskartenbestandes der Reichsheerverwaltung 261,000 Thlr., zur Entschädigung der deutschen Eisenbahnen für die Materialbenutzung im Kriege 600,000 Thlr., für Entschädigung der französischen Bahnen für Truppentransporte 1,833,000 Thlr., für die Straßburger Artilleriewerkstatt 300,000 Thlr., als Extraausgaben und für die Truppen in Elsaß-Lothringen im laufenden Jahre 1,450,023 Thlr. Der Zuschuß zum Reichsheeres-Budget wurde für Preußen für 1873 mit 481,125 Thlr. und für 1874 mit 325,000 Thlr., für Baiern mit 115,083 Thlr., beziehungsweise 89,241 Thlr. bemessen. Daneben mag die Bemerkung noch Platz finden, daß der Bundesrath auch die Aufhebung der Eisenzölle beschlossen hat.

Am 18. d. M. feierte der Großherzog von Hessen-Darmstadt sein 25jähriges Regierungsjubiläum. Anwesend waren unter Anderen: der Kaiser von Rußland, der Kronprinz des deutschen Reiches, der Erzherzog Ludwig Viktor von Oesterreich, der Prinz Luitpold von Baiern und der Prinz Herrmann von Weimar.

Aus Königsberg wurde vorgestern am unter den Bernsteintauern in Bräuerortern ausgebrochener tumultuärer

Strike gemeldet, der nur durch herbeigezogenes Militär gestillt werden konnte. Die Räubersführer, 15 an der Zahl, sind verhaftet worden und die Regierung hat den Regierungsrath Wolff an den Ort des Tumults abgeschickt, um den Thatbestand strengstens zu untersuchen, da nicht bloß Eigenthumsbeschädigungen stattgefunden haben, sondern auch Plünderungsversuche gemacht worden sind. Hieran anknüpfend, sei bemerkt, daß die Polizei in Königsberg die Strikerkasse der Maurer mit Beschlag belegt hat. Wie die „Königsberger Stg.“ wissen will, sind die Handwerksgehilfen, welche Strikerkassen bildeten, wegen Uebertretung des § 360 A. I des Str.-G.-B. angeklagt. § 360 aber lautet: „Wer gesetzlichen Bestimmungen zuwider ohne Genehmigung der Staatsbehörde Aussteuer-, Sterbe- oder Wittwenkassen, Versicherungsanstalten oder andere dergleichen Gesellschaften oder Anstalten errichtet, welche bestimmt sind, gegen Zahlung eines Einkaufsgeldes oder gegen Leistung von Geldbeiträgen beim Eintritt gewisser Bedingungen oder Fristen, Zahlungen an Kapital oder Rente zu leisten, soll mit Geldstrafe bis zu 50 Thalern bestraft werden.“

Oesterreichisch-Ungarische Monarchie. Nachrichten aus Wien zufolge ist der Medio dieses Monats günstig abgelaufen. Das Aushilfs-Komitée legt das Schwergewicht auf das Kostgeschäft und die Stützung der Depot haltenden Banken; außerdem wird die Eskomptirung von nicht bankfähigen, langfristigen Wechseln den Hauptgegenstand seiner Thätigkeit bilden. Käufe von über pari notirten Papieren hat das Komitée ausgeschlossen. — Die meisten Zeitungen erklären das Gerücht für unbegründet, daß der niederösterreichische Landesauschuß ein Depot von 2½ Millionen bei der Kreditanstalt gekündigt habe; derselbe habe nur 400,000 Gulden in Kassenscheinen, auf den Ueberbringer lautend, befaßt und davon habe er wegen eigenen Geldbedarfs die Hälfte gekündigt. — Der Grundstein zum Wiener Rathhause, das jedenfalls ein Prachtbau ersten Ranges wird und das Bürgerthum würdig repräsentirt, ist im Beisein des Kaisers, der vom Bürgermeister Dr. Felder auf dem Festplatze in herkömmlicher Weise begrüßt wurde, am 14. d. M. feierlichst gelegt worden. Die Rede, welche der Kaiser bei dieser Gelegenheit hielt und die Alle mit wahren Jubel aufnahmen, lautet: „Gern bin ich selbst hierher gekommen, um den Beginn eines Werkes zu feiern, welches bald den Mittelpunkt eines segensreich wirkenden Gemeindelebens bilden soll. Als ich die Beseitigung der Stadtmauern bewilligte, war es meine feste Ueberzeugung, daß die sicherste Schutzwehr des Thrones, so wie des Landes, die Liebe und Treue seiner Bürger sei, und mit Stolz können die Bürger Wiens eben den Ort dieser Anlagen betrachten, in deren Nähe sich einst ihre Vorfahren durch ihre muthvolle Aufopferung um die Stadt und das Reich so große Verdienste erworben haben. Möge der jetzt eingefügte Grundstein dem darauf entstehenden Gebäude eine Stütze bieten, so fest und so unerschütterlich, als die Treue und der echte Bürgerinn, welche in den Herzen der Wiener Bürgerschaft schon seit undenklichen Zeiten als feste Grundlagen wurzeln. Bald wird sich in der Nähe dieser, den Trägern des Gemeinewobles gewidmeten Stätte noch ein anderer Prachtbau für die Vertreter weitgreifender Interessen (Reichsrathsgebäude) erheben. Möge dann Jedes innerhalb der Grenzen seines Kreises nutzbringend wirken und insbesondere diese Stätte hier auch die alten Tugenden des Bürgerthums stets erneuert und verjüngt fortleben sehen zum Segen der Stadt und dadurch zu meiner dauernden Freude, welche mit dem Gemeinewohle so innig verbunden ist. Empfehlen wir sonach das gedeihliche Fortschreiten des Baues der Borsehung, deren Schutz und Segen die gesammte Bevölkerung meiner geliebten Residenzstadt Wien stets begleiten wolle.“

Schweiz. In der am 15. d. M. in Solothurn abgehaltenen, von mehr denn 30,000 Menschen besuchten Volksversammlung wurde nach dem Vorschlage des Landammann Kelller der völlige Bruch mit Rom und die Wiederaufnahme der Bundesrevision beschlossen. Die vom Central-Ausschuße gestellten und gutgeheißenen Revisionsanträge lauten: zeitgemäße Bundes-Revision, nationale Gestaltung der Wehrkraft, einheitliches Schweizer Recht, volkswirtschaftliche Reformen,

Erweiterung der individuellen Rechte, Einführung eines allgemeinen schweizerischen Bürgerrechts, Einführung des obligatorischen, unentgeltlichen und confessionlosen Schulunterrichtes, ebenso Einführung der Civil-Ehe und des Civilstands-Registers, desgleichen Freiheit für jedes Glaubensbekenntnis, Wahrung der Bundesrechte gegen jede kirchliche, nicht auf nationaler Grundlage beruhende Organisation, Aufhebung der Nuntiatur und der nicht national und republikanisch organisirten Bischümer. Diese Resolutionen wurden sämtlich einstimmig angenommen und unter allgemeiner Begeisterung beschlossen, eine Petition in dieser Angelegenheit an den Bundesrath zu richten. Die Fähigkeit, welche sowohl einzelne Kantone als auch die Bundesregierung bisher in ihrer Frontstellung gegen römische Uebergriffe an den Tag gelegt, bürgt dafür, daß diese wohlthätige und reinigende Bewegung nicht wieder einschlummern werde.

Spanien. Das neue Ministerium betont in seinem Programme den Ernst der Lage, sowie die Nothwendigkeit, die Armee einer völligen Reorganisation zu unterwerfen und die Karlisten nach dem Kriegsgefesse zu behandeln. Betreffs der ökonomischen Verhältnisse des Landes erkennt die Regierung an, daß das Loos der arbeitenden Klasse aufgebeßert und endlich auch die Trennung des Staats von der Kirche vollzogen werden müsse. — Inzwischen hat der Kriegsminister Estevanez einen Armeebefehl erlassen, worin er anzeigt, daß die Aushebung endgiltig abgeschafft und hauptsächlich das Artilleriewesen reorganisirt werden solle, während der Minister des Auswärtigen, Muro, betheuert, die Politik Castelar's zu befolgen. Was die Persönlichkeiten des neuen Ministeriums anlangt, so haben Pi y Margall (Inneres und Präsident) und Sorni (Kolonien) schon dem vorigen Ministerium angehört. Pi y Margall huldigt dem Proudhon'schen Socialismus; Sorni ist eine unbedeutende Persönlichkeit. Estevanez, ein noch sehr junger Kapitän, gilt als ein guter Offizier; außer seinen Reden in dem Klub, in welchen er sich zu den „Intransigenten“ bekannte und seiner Theilnahme an der letzten Verschwörung Prim's, ist von ihm aber keine politische That bekannt, welche als Staffeln zu seinem hohen Ehrenposten gelten könnte. Zu den „Intransigenten“ sind ferner zu zählen Muro und Benot. Der 30jährige Muro y Lorez, Minister der auswärtigen Angelegenheiten, ist ganz ein Sohn der 1869er Revolution; seine Freunde rühmen ihm nach, er könne bei seiner natürlichen Begabung und seiner Kenntniß der parlamentarischen Gebräuche ein Redner werden; zu dem ihm angewiesenen Posten gilt er offenbar namentlich durch die Feinheit seiner Wäsche und seiner Handschuhe für berufen; von auswärtigen Angelegenheiten weiß er nichts. Ein anständiger Mensch wie Muro ist auch der Handelsminister Eduardo Benot, ein Lehrer aus Kadix, bekannt in ganz Spanien durch seine Grammatiken, in welchen er englisch, deutsch und französisch nach der Methode Dendorf's lehrte. Der Finanzminister Feodoro Ladio ist ein von der Insel Menorca in die Cortes gewählter Kaufmann, von dem bisher nichts weiteres bekannt geworden ist. Der Justizminister Fernando Gonzalez, ist ein Freund seines Vorgängers Salmeron und wie dieser ein Anhänger der Krause'schen Philosophie; wegen seiner journalistischen Thätigkeit gilt er mit der praktischen Politik mehr vertraut, als die meisten seiner Kollegen; unter König Amadeo gehörte er zu den „Benevolos“, d. h. zu denen, die es auf einen letzten Versuch mit der konstitutionellen Monarchie wollten ankommen lassen. Der neue Marineminister Ulrich, Fregattenkommandant, scheint seine Wahl dem Umstande zu verdanken, daß er unter seinen Kameraden als „ein Sonderling von ziemlich fortgeschrittenen politischen Ideen“ — gegenwärtig in Spanien die beste Empfehlung — bekannt war. — Castelar's Ansicht zufolge soll Spanien in folgende dreizehn Einzelstaaten zerfallen: Portoriko, die kanarischen Inseln, die balearischen Inseln, Katalonien, Aragonien, Navarra und Biscaya, Valencia und Murcia, Neu-Kastilien, Alt-Kastilien, Galizien, Ober- und Unter-Andalusien, Estremadura, Kuba und die Philippinen. Einzelne von den bisherigen spanischen Provinzen scheinen hier in der Eile von Castelar vergessen worden zu sein, z. B. Asturien und mehrere von den baskischen Provinzen, oder sie sind mit anderen zusammengeworfen worden. — Aus den Provinzen können wir wenig Tröstliches melden. Die Auflösung

aller Ordnung scheint nahe bevorzustehen, wenn die Regierung nicht die geeigneten Mittel findet, Ruhestörungen, wie sie in Malaga das sich als eine völlig unabhängige Stadt betrachtet, passiren, erfolgreich entgegen zu treten. So hat die Provinzialkommission daselbst unter der Preßion der Freiwilligen stark socialisch gefärbte Resolutionen angenommen, und zwar: 1) Bezeichnung von 90 Häusern zur Demolirung, um Arbeit zu verschaffen; 2) Umwandlung der Municipalcommission in eine Kommission zur Verwaltung des Vermögens aller derjenigen, welche die Stadt seit der Proklamation der Republik verlassen haben. In Kadix hält dagegen der regierende Pöbelfürst Salvoecha einen dort angekommenen Theil der noch nicht abgelösten Kriegsschuldigung von Marokko im Betrage von 3 1/2 Millionen Realen zurück und will die Summe nicht an die Madrider Regierung abliefern, weil er sie selber in seinem „Kanton“ für unumgängliche Ausgaben nöthig habe, während in Murviedro ein meuterisches Bataillon seinen Obersten erschossen hat, so daß es bei diesen Zuständen in der Armee nicht auffallen kann, wenn die Karlisten, von jenem meuterischen Geiste unterstützt, immer neue Siege auf ihren Fahnen zu verzeichnen haben. Einen solchen erlangte auch der Cabacilla Mires, welcher das Regiment Savoia schlug, ihm eine Kanone wegnahm und es sicher bis auf einige Soldaten vernichtet haben würde, hätte der Brigadier Campo's nicht noch bei Zeiten eingreifen können. — Auch in Granada hat zwischen Freiwilligen und Gensdarmen ein Straßenkampf stattgefunden, bei welchem nach amtlichen Berichten 52 Mann gefallen sind.

Großbritannien. Hamburger Nachrichten besagen, daß zwischen der englischen Regierung und dem Sultan von Zanzibar ein Vertrag zu Stande gekommen ist, nach welchem die völlige Aufhebung des Sklavenhandels zu Lande Thatsache wurde.

Die Wiener Weltausstellung.

I.

Unsern Lesern ein Bild von der Weltausstellung in Wien zu geben, ist der Zweck der folgenden Artikel. Daß wir aber erst heute damit beginnen, nachdem sie bereits vor mehr denn sechs Wochen feierlichst eröffnet worden ist, hat seinen Grund in der überaus großen Unfertigkeit derselben zur Zeit der Eröffnung. Den Charakter des Unvollständigen hat sie sich aber leider noch bis heute bewahrt und wird ihn gewiß auch noch länger zur Schau tragen, als den Spitzen der Verwaltung lieb ist.

Wir wollen uns nicht in pomphafter Rede die Mühe geben, diese Weltausstellung als eine Bürgschaft des dauernden Friedens unsern Lesern auszumalen, wie das die jüngste Eröffnungsbrede in allerdings recht schön in die Ohren klingenden Worten gethan hat, denn nicht ohne ironisches Lächeln wird man daran denken können, daß die Pausen zwischen den Weltausstellungen nicht mit dem gepriesenen „friedlichen Wettkampf der Nationen“, sondern mit blutigen Waffenspielen ausgefüllt wurden. Zwischen der ersten Weltausstellung in London im Jahre 1851 und der zweiten in Paris im Jahre 1855 liegt der Ausbruch des Kriegs zwischen Rußland, der Türkei und den Westmächten, die Belagerung von Sebastopol; zwischen der zweiten und dritten in London im Jahre 1862 der indische Aufstand und der italienische Krieg mit den Schlachten von Magenta und Solferino, zwischen der dritten und vierten in Paris im Jahre 1867 der Bürgerkrieg in der amerikanischen Union, der dänische Krieg, der Feldzug der Franzosen in Mexiko, Königgrätz; zwischen der vierten und der gegenwärtigen in Wien der Krieg Deutschlands und Frankreichs und der Umsturz der weltlichen Macht des Papstes. Es ist eben eine alte Geschichte, daß jede Medaille ihre oft sehr unschöne Kehrseite hat und nur zu wahr, daß die Verbrüderung der Menschen und die Welteintracht nicht als goldne Frucht am Baume der Weltausstellungen reifen, wie Napoleon III. bei Gelegenheit der Preisvertheilung auf der zweiten Pariser Weltausstellung meinte, während er doch selbst das Chassepotgewehr unablässig probte und an der Revanche für Sadowa plante. Möglicherweise in Einzelnen sich solche Gedanken regen; daß in besonders glücklichen Augenblicken eine große Versammlung sich von ihnen berührt und hingerissen fühlt, gerade wie die Pilger,

die im Jubeljahr nach Rom kamen, wohl alle ein- und ein andermal mit reuerzknirschten Herzen Buße gelobten. Aber eine bleibende Stimmung war dies Bußegelbnis so wenig, wie heute das Eintrachtsgefühl der Weltausstellungsbesucher. Neugierde und Wandertrieb, Schaulust und Gewinnsucht sind die treibenden Motive solcher in bestimmten Zwischenräumen wiederkehrenden großen Versammlungen. Früher, in einem naiveren und beschränkteren Zeitalter knüpfte man sie an die Feste der Sitten, an gottesdienstliche Gebräuche, heute an den Gedanken der Civilisation. In einem Manne, der, so viel er konnte, der Alltäglichkeit des Lebens gern einen idealistischen Schimmer zu verleihen und sie dadurch zu erhöhen suchte, in dem Prinzen Albert, (England) ist der Gedanke, ein Bild der Weltkultur im Kleinen, eine Zusammenstellung der wichtigsten industriellen Erzeugnisse aller Völker zu geben, zuerst entstanden. Hier und dort waren in einzelnen Ländern schon Industrie-Ausstellungen mit gutem Erfolge veranstaltet worden: in Frankreich, in Preußen, in England. Mit dem „höheren“ Zweck der Leiter solcher Ausstellungen, eine Uebersicht des Geleisteten, ein Bild des Gewerbefleißes und des Erfindungsgeistes in einem bestimmten Zeitraum zu geben, verband sich der „niedrigere“ der Aussteller und Erfinder, Propaganda für ihre Waaren zu machen und Käufer anzulocken. Ohne dies Zugeständnis an die Fabrikanten wäre eine Weltausstellung ebenfalls unmöglich gewesen; man hätte eben nur eine Art Kunst- und Raritätenammlung zu Stande gebracht; denn auf die Masse der Fabrikanten konnte selbstverständlich der erhabene Gedanke, den zusammenströmenden Neugierigen ein Bild der Weltkultur zu entrollen, keine Wirkung üben; für sie handelte es sich nur darum, das Absatzgebiet ihrer Produkte zu erweitern, ihren Konkurrenten dies und jenes „abzusehen“.

Als eine völlig ausgemachte Sache kann es betrachtet werden, daß es durchaus thöricht war, die Weltausstellungen in einer so raschen Aufeinanderfolge sich ablösen zu lassen; denn fünf bis sechs Jahre sind ein viel zu kurzer Zeitraum, um einen entscheidenden Umschwung in der menschlichen Produktion hervorzurufen. Freilich können die folgenreichsten Erfindungen in fünf Jahren „gemacht“ werden, aber der Genius wird nicht den Schau- und Vergnügungssüchtigen zu Liebe seine Offenbarungen diesen Zeitmaßen entsprechend einzurichten suchen. Wie schief man in dieser Hinsicht gegriffen, beweist die eine Thatsache, daß gewisse Fabrikate sich von Ausstellung zu Ausstellung vererbt haben, so daß man in die Wiener Kunsthalle Werke, welche zur Zeit der zweiten Londoner Ausstellung geschaffen wurden, aufgenommen hat. Aus dem fünfjährigen Zeitraume ist somit für die individuellste menschliche Thätigkeit ein zehnjähriger geworden. Aber auch selbst eine zehnjährige Epoche ist viel zu kurz, als daß sich in ihr eine wirkliche Wandlung in der Fabrikation vollziehen könnte. Oder will man vielleicht gar all die kleinen Aenderungen der Mode und in den Kunstgewerben, jede Bewegung und Verbesserung in dem Maschinenwesen zu Fortschritten der Weltindustrie stempeln? Es handelt sich dabei immer nur um den Weltmarkt, vanity fair, um mit Thackeray zu reden, nicht um die Entwicklung eines Kunststils, um die Geschichte der menschlichen Arbeit. Wie lange dauert die Herrschaft eines bestimmten Stils in der Kunst und in den mit ihr verbundenen Gewerben? Beinahe ein Menschenalter. Die letzte Epoche, die einen festen Styl hatte, ist die Napoleonische. Mit der angeblich „griechischen“ Tracht und Haarfrisur der Pariser Damen, mit David's Bildern kam er im Jahre 1795 auf und hat weit hinein in die zwanziger Jahre unseres Jahrhunderts Haus und Hausgeräth, Kleid und Schmuck in seine „antiken“ Formen gezwungen. Die feinen Unterschiede, die den Roccostyl Louis XV. von dem Styl Louis XVI trennen, treten seit dem Jahre 1770 anschaulich hervor. Die Gräfin Dubarry ist seine erste Beförderin gewesen; bis zum Anfang der Revolution hat dieser Styl — es ist ein gewisser englischer Zug in ihm — die Mode und den Geschmack bestimmt. In unserer Gegenwart, die keinen Styl hat, weder in der Architektur noch im Teppichmuster, und blindlings eine Nachahmung gothischer Formen neben Roccocoshnörkelen stellt, sieht es aus, als ob jeden neuen Tag eine neue Mode geschaffen würde, während doch die Phantasie sich nur in den ausgetretenen Geleisen bewegt. Soll eine Weltausstellung diesen Launen ge-

recht werden? Dann könnte in jedem Jahre eine gehalten werden; die Fabrikanten aller Art würden schon für „nouveautés“ sorgen. Und wenn auch kein „großer“ Apollo, ein Duzend kleiner ließe sich immer aufreiben, um im Dithyrambenstyl die Weltkultur und die Menschheitsverbrüderung zu besingen und an den schwedischen Zänhdölzchen und dem „Bund feinsten Zahnstocher zu einem Silbergröschchen“ den riesigen Fortschritt der Civilisation nachzuweisen. — Für die zur Wiener Weltausstellung zugelassenen industriellen Gegenstände besteht nachfolgende Gruppeneinteilung: 1) Bergbau und Hüttenwesen; 2) Land- und Forstwirtschaft, Gartenbau; 3) Chemische Produkte; 4) Nahrungs- und Genussmittel als Erzeugnisse der Industrie, 5) Textil- und Bekleidungsindustrie; 6) Leder- und Kautschukindustrie; 7) Metall-Industrie; 8) Holz-Industrie; 9) Stein-, Thon- und Glaswaaren; 10) Kurzwaaren-Industrie; 11) Papier-Industrie; 12) graphische Künste und gewerbliches Zeichnen; 13) Maschinenwesen und Transportmittel; 14) wissenschaftliche Instrumente; 15) musikalische Instrumente; 16) Heerwesen; 17) Marinewesen; 18) Bau- und Civilingenieurwesen. Die übrigen 8 Gruppen werden 19) das bürgerliche Wohnhaus mit seiner inneren Einrichtung und Ausschmückung; 20) das Bauernhaus mit seinen Einrichtungen und seinem Geräth; 21) die nationale Hausindustrie; 22) die Darstellung der Wirksamkeit der Museen für Kunstgewerbe; 23) kirchliche Kunst; 24) Objekte der Kunst und Kunstgewerbe früherer Zeiten, ausgestellt von Kunstliebhabern und Sammlern; 25) die bildende Kunst der Gegenwart und endlich 26) das Erziehungs-, Unterrichts- und Bildungswesen.

Den Hauptton, wenn von dem Nutzen der Ausstellungen gesprochen wird, muß man auf die Uebersicht legen, die sich dem Betrachter von der Natur und der Industrie eines Landes darbietet. Hier Vergleiche mit der Civilisation anderer Länder anzustellen, Schlüsse zu ziehen, Vorschläge zur Einführung dieses, zur Verbesserung jenes Handwerkes zu machen: in diesen Schranken wird sich die „Nützlichkeit“ solcher Unternehmungen halten. „Ich neige mich“, sagt Bucher, „zu der Ansicht, daß der Nutzen, den eine solche Ausstellung schafft, in keinem Verhältnis zu den Kosten steht, die sie verursacht: der Sachverständige kennt das Meiste ohnehin, und der Nichtsachverständige profitirt leider wenig; die meisten Aeußerungen, die man hört, sind Wiederholungen dessen, was Tags zuvor in den Zeitungen gestanden hat.“ Die Fälle des zur Schau Gestellten macht Betrachtung wie Schilderung des Einzelnen unmöglich, der Eine interessiert sich für die erste, der Andere für die letzte Gruppe, das Uebrige liegt außerhalb seines Wegs. So zersplittert sich wie das Mosaikgemälde auch die Theilnahme daran. Wir sind von der Richtigkeit und Treue der offiziellen Berichte über die verschiedenen Ausstellungen überzeugt, aber ebenso sicher ist es, daß aus dieser Unzahl von Bänden keinem, der die Geduld hat, sie durchzublätern, ein Gesamtbild, ein Ganzes auch nur aufdämmert. Weltwirrwarr und Welttrödel! Was kann diesem Chaos gegenüber einzig die Aufgabe einer Zeitung und ihrer Berichterstätter sein? Das zerstreute Einzelne nach Kräften zu einem harmonischen Ganzen zusammen zu fassen; in der Zauberhöhle Aladin's nach den unsichtbaren Mächten, den Ideen zu forschen, welche diese Anhäufung von Schätzen bedingt haben, die sich aus derselben ergeben. Wie für die Bühne, ist auch für eine Weltausstellung der theatralische Effekt eine Lebensbedingung. Denn die Menschen kommen, um zu schauen, nicht um zu untersuchen, nicht einmal, um zu kaufen, wo doch ein Wägen und Beurtheilen der Waare vorausgesetzt wird: wenigstens steht das unmittelbare Verkaufsgeschäft auf den internationalen modernen Ausstellungen in keinem Verhältnis zu dem Umsatz auf den großen mittelalterlichen Messen. Die Buntheit und Fülle des Lebens der hier auf- und niedertreibenden Menschenwogen scheint die nothwendige Staffage zu dem Bilde einer Weltausstellung. Alle Schätze der Erde sind kalt und todt, ohne die Menschen, in deren Augen sie sich spiegeln. Aber über die Waaren und über die Faserpflanzen hat man nur zu häufig den Menschen vergessen. Die Wiener Weltausstellung versucht es, von dem Industrialismus zum Humanismus, von der mehr oder minder geschmackvollen und passenden Ausstattung ungezählter Waarenballen zur kulturgeschichtlichen

Sammlung vorzubringen." Allein zu verkennen ist nicht, daß die Weltausstellungen sich jetzt in einer Krisis befinden. Das Nebensächliche, das Abenteuerliche, das „wilde Viertel“ nimmt überhand. Die Resultate werden geringer. Keine der folgenden Ausstellungen hat die Wirkung der ersten erreicht. Von dem Erfolg der jetzigen hängt die Zukunft des ganzen Ausstellungswesens in dieser Breite und Weite ab.

Der Kattenhof.

Von Friedrich Friedrich.

(Fortsetzung.)

„So viel ich weiß, nicht!“, gab Alten zur Antwort.

Erler schritt auf und ab, er konnte seine Aufregung und Unruhe nicht verbergen.

„Komm in das Haus, ich bin müde und abgespannt“, sprach er endlich. Sie gingen zusammen hinein. Jeder begab sich auf sein Zimmer. Alten warf sich auf einen Stuhl und bedeckte das Gesicht mit beiden Händen. So blieb er regungslos sitzen. Der eintretende Diener störte ihn endlich.

„Der Herr wünscht allein auf seinem Zimmer zu essen“, sprach der Diener. „Soll ich für Sie in dem Esszimmer anrichten oder befehlen Sie, daß ich das Abendessen hierher bringe?“

„In dem Esszimmer“, erwiderte Alten zerstreut. „Rein — lassen Sie — ich habe keinen Hunger, ich werde nicht zu Abend essen.“

Der Diener blieb stehen.

„Ich habe keinen Hunger“, wiederholte Alten noch einmal.

„Sie waren im Walde, Herr Doctor?“ fragte der Diener.

„Ich war dort“, erwiderte Alten unruhig, unwillig über die Störung.

„Ein Arbeiter, welcher dabei war, hat mir bereits Alles erzählt“, fuhr der Diener fort. „Der Todte ist nicht beraubt — er muß also aus Rache oder im Streit erschossen sein, oder — oder . . .!“ Er schwieg.

„Oder?“ wiederholte Alten aufgeregt. „Was meinen Sie?“

„Ich meine es könne vielleicht auch noch eine andere Ursache geben“, entgegnete der Diener. „Doch, ich weiß nichts davon. Ich fürchte nur, der Mörder wird nicht unentdeckt bleiben. Das Auge des Gerichts ist scharf. Es hat sich schon Mancher im Augenblicke der Leidenschaft und des Zornes zu einer Gewaltthat hinreißen lassen und nachher hat er schwer dafür büßen müssen!“

„Sie hegen einen bestimmten Verdacht?“ fiel Alten fragend ein. „Von wem glauben Sie denn, daß — daß er den Sander erschossen habe?“

Der Diener fuhr unwillkürlich bei dieser Frage erschreckt zurück.

„Nein — ich habe keinen Verdacht!“ rief er hastig, als befürchte er, daß seine Gedanken errathen werden könnten. „Ich weiß nichts, gar nichts davon, nicht mehr, als mir der Arbeiter vor einer halben Stunde erzählt hat!“

Er verließ schnell das Zimmer. Alten sank wieder auf den Stuhl. Der Diener hatte geleugnet und dennoch deutlich verathen, daß ein Verdacht in ihm aufgestiegen war — es war derselbe Verdacht, den auch der Förster hatte — der in seiner eigenen Brust aufgetaucht war, den zu verschweigen er sich vergebens bemühte.

„Er hat Recht“, wiederholte er halblaut zu sich selbst, „schon Mancher hat sich im Augenblicke der Leidenschaft und des Zornes zu einer Gewaltthat hinreißen lassen und hat nachher schwer dafür büßen müssen!“

Er versank in dumpfes, finsternes Sinnen. Er wußte selbst nicht, wie lange er so dageessen hatte. Als er endlich sich emporrichtete, war der Abend hereingebrochen, der Mond schien in das Zimmer und draußen war es lautlos still. Es war schon spät am Abend. Er öffnete das Fenster und trat daran. In dem Zimmer schien ihm eine erdrückende Schwüle zu herrschen. Auch draußen war es warm.

Hell, unheimlich hell, schien der Mond auf die weiß angefrachten Kugel der Drangenbäume und der Paradiesäpfel, welche in langer Reihe dastanden — und dicht daneben waren

die düsteren Schatten der Linden. Huschte nicht dort schnell eine Gestalt in dem Schatten hin, dann noch eine, — eine dritte, eine vierte und mehr? Schienen sich nicht auch die Büsche, welche dort im düstern Hintergrunde standen, zu beleben? Wuchsen nicht hohe menschliche Gestalten daraus empor? Sie schienen näher zu kommen, zu riesigen Schatten zu wachsen!

Er fuhr mit der Hand über die Stirne hin und bog sich zum Fenster hinaus, seinen Blick fest, eindringend auf die Schatten richtend. Es war still ringsum, er hatte sich getäuscht, regungslos lag Alles da, die hohen Wipfel der Linden wurden nicht einmal durch einen leisen Windhauch bewegt. Die Stirn glühte ihm fieberhaft. Er schloß das Fenster und legte sich zur Ruhe, seine Nerven waren nach den heftigen Aufregungen angegriffen, erschöpft, dennoch wahrte es lange, ehe der Schlaf ihm die Augen schloß.

Er sah Erlers an den folgenden Tagen nur wenig, denn derselbe verließ sein Zimmer nicht. Er klagte über Unwohlsein, und in der That schien er sehr angegriffen zu sein, zum wenigsten deuteten seine bleichen Wangen es an. Mit keinem Worte wurde zwischen ihnen des Ermordeten wieder erwähnt.

Am Freitag Nachmittag war der Ermordete im Walde aufgefunden worden, am Morgen des darauf folgenden Dienstags saß Alten neben Erlers auf dessen Zimmer. Zum ersten Male seit Tagen schien Erlers wieder etwas heiterer Stimmung zu sein, und er hatte deshalb den Freund zu sich rufen lassen.

„Im nächsten Winter werde ich doch wohl Deinen Rath befolgen und mich zum wenigsten auf einige Wochen in die Stadt begeben“, sprach Erlers. „Ich will versuchen, ob sie mir einige Zerstreuung zu bieten und mich aufzuheitern vermag.“

„Thu es“, bat Alten. „Später wirst Du mir eingestehen, daß ich Recht gehabt habe. Du bist noch jung, weshalb willst Du freiwillig Dich hier gleichsam im vollen Leben begraben! Es ist zu einsam hier für Dich!“

„Du kennst nur den Sommer auf dem Kattenhofe“, bemerkte Erlers lächelnd. „Im Verhältniß zum Winter ist hier jetzt viel Leben! Wenn es draußen grün ist, vermissen ich die Menschen auch nicht, nur im Winter, wenn mich das Wetter oft Tage lang auf die Stube bannt, wenn die Wege ringsum verschneit sind, wenn Felsen, Wald und Wiesen, wenn Alles ringsum die eine gleichförmige weiße Decke trägt, dann erscheine ich mir hier oft wie ein Gefangener. Du weißt, daß ich hier fast gar keinen Umgang habe, ich suche mich dann durch Lesen zu unterhalten, allein die Bücher ekeln mich zuletzt an. Freilich wird mir auch das geräuschvolle Leben der Stadt, dem ich so lange fern gewesen bin, anfangs wenig zusagen.“

„Du wirst Dich schnell wieder daran gewöhnen“, warf Alten ein. „Du kannst ja auch in der Stadt ganz nach Gefallen leben. In großen Städten gibt es ebenso gut Einsiedler als auf dem Lande.“

„Ich will es versuchen“, sprach Erlers. „Ich werde mir vier Wochen von vornherein festsetzen und diese Zeit aushalten, selbst wenn mir das Stadtleben nicht zusagen sollte; gefällt es mir, so kann ich ja länger bleiben.“

Ihr Gespräch wurde durch einen Wagen unterbrochen, welcher in diesem Augenblicke auf den Hof fuhr. Vor dem Hause hielt er stille. Es war eine geschlossene Chaise.

Ueberrascht waren Beide an das Fenster getreten. Besuch gehörte ja auf dem Kattenhofe zur großen Seltenheit.

„Nun, des Morgens schon Besuch“, sprach Erlers lächelnd, „dieser Tag fängt heiter an. Ich habe nur noch keine Ahnung, wer es sein kann!“

Der Diener war an den Wagen geeilt und öffnete die Thür. Ein Mann stieg aus.

„Der Richter!“ rief Erlers und fuhr erschreckt zurück. Das Blut war aus seinem Gesichte gewichen, er griff mit der Hand an die Stirne, dann faßte er sich schnell. „Er wird des Ermordeten wegen kommen!“

Alten war nicht im Stande, zu antworten. Er war noch heftiger erschreckt. Auch er hatte den Richter auf den ersten Blick erkannt, derselbe Aktuar, welcher mit im Walde bei der Untersuchung des Todten zugegen gewesen war, begleitete ihn.

Noch ein dritter Mann saß im Wagen; derselbe blieb aber darin sitzen. Deshalb war er nicht mit ausgestiegen?

Alten hatte dies Alles gesehen und eine namenlose Angst erfaßte ihn.

„Erler — Erler!“ rief er und ergriff des Freundes Hand.

„Nur ruhig, Alten,“ erwiderte Erler, „wir werden ja sehen, was — was sie hier wollen?“

(Fortsetzung folgt.)

Nachrichten aus Dresden und der Provinz.

— Se. Majestät der König hatte am 17. Juni Bad Ems verlassen und ist am 18. über Eisenach und Leipzig kommend, ohne Dresden zu berühren, nach Jahnishäusen zurückgekehrt.

— Die am 18. d. M. stattgefundene Sitzung der Stadtverordneten währte 4 Stunden und wurde vom Vicevorsteher Prof. Dr. Wigard geleitet. Bertheilt wurde ein Bauungsplan von der Fläche zwischen dem großen Garten und der Blumenstraße, welcher an beiden Seiten der Blasewitzer Straße eine große Anzahl Bierdecke mit geschlossenen Häuserreihen, und näher nach dem großen Garten hin, mit Landhäusern aufweist; ferner eine Druckschrift über die Pavillonbauten neben dem Stadtkrankenhaus mit 4 Plänen, weil das vor 26 Jahren von der Stadtgemeinde erkaufte Marcolinische Palais schon längst nicht mehr zur Aufnahme von Kranken ausreicht, deren Zahl sich nicht nur durch Vergrößerung der Stadt, sondern auch durch den mangelnden Raum in den Familienwohnungen vermehrt hat. — Die in voriger Sitzung gestellte Anfrage über Erweiterung der Fahrbahn durch's Georgenthor war vom Stadtrath dahin beantwortet worden, daß das Ministerium des königlichen Hauses dem Gesuche der Stadt dadurch entgegengekommen sei, durch Architekten den Plan zur Umgestaltung des Georgenthors ausarbeiten zu lassen. Das sei aber eine schwierige Aufgabe gewesen, weil das Gebäude nach und nach entstanden und mannichfaltigen Veränderungen unterworfen gewesen sei. Doch sei zu hoffen, daß der Plan noch in diesem Jahre vorgelegt und nächstes Jahr zur Ausführung geschritten werden könne. — Die Tagesordnung begann mit einem Vortrage des Vorsitzenden über einige Uebelstände, welche beim Druck der Sitzungsberichte vorkommen, die aus dem Dresdner Anzeiger jedem einzelnen Mitgliede zugehen. Das Kollegium beschließt, den Stadtrath um Antwort-ertheilung auf einen bereits gestellten Antrag zu ersuchen. — Auf den in einer der letzten Sitzungen gefaßten Beschluß des Kollegiums: den Redakteur der „Dresdner Nachrichten“ wegen Mittheilung der Vorgänge in einer geheimen Sitzung vor der letzten Stadtrathswahl um Auskunft zu befragen, ist derselbe bereitwilligst mit der Aufklärung entgegengekommen, daß jene Mittheilung das Werk seiner eigenen Kombination gewesen sei und kein Mitglied des Kollegiums die Geheimhaltung verletzt habe. Das Kollegium beschließt jedoch auf Antrag des Direktoriums: weil diese Erklärung den tatsächlichen Verhältnissen nicht allenthalben zu entsprechen scheine, durch den Stadtrath die eibliche Bestärkung der Aussage fordern zu lassen. — Nach genehmigter Justifikation der Rechnungen des geistlichen Brückenamtes auf 1864 bis 1867, und Ablehnung der Gewährung von 100 Thlr. an den städtischen Feuerlöschdirektor zum Besuch der Wiener Weltausstellung, berichtete St.-B. Dr. Hübler über die Eigenthumsverhältnisse der Häuser Nr. 8 und 9 am Friedrichstädter Marktplatz, worin sich das Bürgerhospital und die Hohenthal'sche Versorgungsanstalt befinden, wobei sich das Kollegium durch die vom Stadtrath gegebene Auskunft für befriedigt erklärt. Auch mit der vom Stadtrath getroffenen Einrichtungen der drei Elbbäder ist das Kollegium bis auf einige kleine Abänderungen einverstanden. — Ein seit mehreren Jahren klaffender Zwiespalt zwischen den beiden städtischen Kollegien über die Rathstöcherschule wurde in Folge eines vom Schriftführer Adv. Siegel im Auftrage des Rechts- und Verwaltungsausschusses erstatteten Bericht geschlossen. Zur Mitwirkung war Stadtrath Heubner, als Vorstand des städtischen Schulwesens im Sitzungssaale erschienen. Nach einer 2 Stunden währenden Debatte, wobei ein vom St.-B. Fröhner gestellter Gegenantrag zu bekämpfen war, wurden schließlich die 7 Punkte des Gutachtens gegen 6 bis 2 Stimmen angenommen. In der Hauptsache gehen die vereinbarten Beschlüsse dahin: „die Rathstöcherschule als höhere städtische Töcherschule unter den Schutz der Stadtgemeinde zu nehmen und den

zur Herstellung eines gesund gelegenen, mit Spielplatz und Turnsaal versehenen Schulgebäudes erforderlichen Aufwand, soweit er aus den Mitteln der Stiftung nicht übertragen werden kann, nach ungefähre Veranschlagung im Betrage von 32,000 Thln., resp. 38,000 Thln. zu bestreiten, auch die beim Betriebe der Schule, so lange sich dieselbe nicht selbst zu erhalten vermag, alljährlich erforderlichen Zuschüsse zu gewähren, wobei vorausgesetzt wird, daß das neu herzustellende Grundstück Eigenthum der Stadtgemeinde, der nach Veräußerung des gegenwärtigen Stiftsgrundstücks und erfolgter Deckung der Schulden der Stiftung verbleibende, zur Herstellung der neuen Schule mit zu verwendende Kaufgeldüberest aber als eisernes Stiftskapital auf dem Foliolum der neuen Schule mit Zinsen zu 5 % eingetragen, diese Rate zu Unterhaltung der Schule alljährlich mit verwendet und hierzu allenthalben Genehmigung der Oberbehörde ertheilt werde.“ Auch soll die Rente des Stiftskapitals theilweise zur Begründung von Freistellen für minderbemittelte, aber talentvolle Mädchen verwendet werden. — Hinsichtlich der Deckung des Kaufpreises von 117,200 Thlr. für den „Blasewitzer Sand“ ist das Kollegium mit dem Stadtrath einverstanden, daß die eine Hälfte aus dem Erlöse für das jetzige Kaufhaus, und die andere aus dem Reservefond des Stadtvermögens entnommen werde. Um letzteren nicht zu sehr zu schwächen, kann das Geld einstweilen aus der 5 % Anleihe herübergenommen werden. — Nachdem die Mitvollziehung einiger Kaufurkunden über verkaufte Arealstücke beschlossen war, berichtete Schriftführer Adv. Hendl über den Stand des Prozesses mit den Rathschaisenträgern. Dieselben haben gütliche Vergleiche abgelehnt, worauf der Proceß seinen weiteren Gang geht. Alle Juristen des Rechtsausschusses sind der Ansicht, daß die Stadt den Proceß gewinnt, da die Chaisenträger doch nur als Miether und nicht als Eigenthümer des Chaisenhauses auf dem Altmarkte betrachtet werden können. — Als dringlicher Antrag war noch eingebracht worden, ein Gesuch an den Stadtrath zu richten, während des Röhrenlegens auf der Augustusbrücke die jetzt vielbefahrene Dstraße und Brückenstraße in den Frühstunden besprengen zu lassen. Dieser Antrag wurde zum Beschluß erhoben, hingegen ein anderer, der sich auf eine eifrigere Betreibung der Rohrlegung auf der Augustusbrücke bezog, um dieselbe baldigst wieder frei zu machen, wurde unter Vorbehalt der Wiederaufnahme zurückgezogen.

— Die Direktion der hiesigen Pferdeisenbahn hat eine regelmäßige Packetbeförderung zwischen Dresden und Blasewitz eingerichtet und sind die nach letzterem Orte bestimmten Pakete in der Waisenhausstraße bei den Herren Lehmann und Leichenting, die für die Stadt bestimmten auf dem Bahnhofsbureau zu Blasewitz einzuliefern. Nach dem veröffentlichten Tarife wird für Pakete bis zum Gewicht von 3 Pfund 1½ Ngr. und so ansteigend bis 25 Pfund 4½ Ngr., sowie für das Austragen in Blasewitz ½ Ngr. erhoben. Größere Kollis müssen vorher angemeldet werden.

— Abermals rüsten sich Hunderte zu der von Herren Seucke & Com. in Dresden veranstalteten Extrafahrt nach der Schweiz und Tyrol; denn nur wenige Wochen noch, und wohlgemuth geht es durch Deutschlands gefegnete Fluren nach den gepriesenen Alpen — dem Eldorado aller Wanderfreunde! Wie uns mitgetheilt wird, ist die Theilnahme aus allen Kreisen der Gesellschaft eine sehr lebhaft, besonders wird auch Norddeutschland stark vertreten sein. Die Reise kann beliebig bis Lindau am Bodensee oder Ruffstein in Tyrol und beliebig ab Lindau oder Ruffstein zurück innerhalb vier Wochen an jedem Tage unternommen werden, so daß den verschiedensten Interessen gedient ist und eine Masse der schönsten Reisepläne ausgeführt werden können. Das ausführliche Programm giebt darüber vieles an die Hand und bringt außer dem Fahrplane, den Fahrpreisen (von 24 Stationen aus) und vielen anderen interessanten Notizen auch den Hinweis auf eine überaus billige Rundfahrt auf der neuen Buxterthaler- und der Semmering-Bahn nach Wien und zurück über München — eine Verbindung des Nützlichen mit dem nicht bloß Angenehmen, sondern Reizenden, welche dem renommirten Seucke'schen Extrazügen auch diesmal zahlreiche Theilnehmer zuführen wird. Ausdrücklich sei noch bemerkt, daß ab Lindau oder Ruffstein Jeder reisen kann, wie und wohin es ihm beliebt — also nicht in geschlossener Gesellschaft!

— In dem Monstreprozeß der deutschen Genossenschaft dramatischer Autoren und Komponisten gegen den Direktor des Leipziger Theaters, Friedrich Haase, ist am 14. d. M. ein Erkenntniß des

Königlichen Handelsgerichts publiziert worden. Hiernach wird der Beklagte verurtheilt: 1) Herrn Dr. Roderich Benedix in Leipzig, 2) der Frau Wilhelmine v. Hillern, geb. Birch zu Freiburg i. B. oder der Rechtsnachfolgerin der Charlotte Birch-Pfeiffer, 3) Herrn Karl von Holtei in Breslau, 4) Herrn Dr. Wolfgang Müller von Königswinter in Köln, 5) den Loring'schen Erben in Berlin, Leipzig, Wien und St. Gallen und 6) Herrn Karl Volk in Wiesbaden als dem Rechtsnachfolger Richard Wagners, wegen 89 unbefugter Aufführungen verschiedener dramatischer Werke die volle Brutto-Einnahme von jeder Aufführung ohne Kostenabzug und, was die nicht den ganzen Abend ausfüllenden Werke betrifft, einen entsprechenden Theil der Brutto-Einnahme als Entschädigung zu zahlen. Im Uebrigen soll der Direktor Haase auch noch die der Stadtgemeinde Leipzig und dem Direktor Heinrich Laube in Wien erwachsenen Kosten, soweit sie restitutionsfähig sind, erstatten.

— Vom bekannten Domanschen Post- und Eisenbahnbericht ist Nr. 3 für den Hochsommer 1873 mit den neuesten Veränderungen derzüge und Dampfschiffe soeben erschienen.

— Das Personalverzeichnis der Universität Leipzig für das Sommersemester 1873 weist einen Bestand von 2720 Studirenden, nämlich 937 Inländern und 1783 Ausländern auf, zu denen noch 125 Personen treten, welche, ohne inskribirt zu sein, die Erlaubnis zum Besuch der akademischen Vorlesungen erhalten haben, so daß sich die Gesamtsumme der Hörer auf 2845 stellt, gegen das letzte Sommersemester, ein Mehr von 427. Von den Inskribirten kommen auf die Theologie 421, auf die Jurisprudenz 861, auf die Medicin 409, Pharmacie 115, Naturwissenschaften 145, Philosophie 119, Pädagogik 79, Philologie 347, Mathematik 74, Landwirthschaft 111 und Kameralia 39. Von den deutschen Staaten figurirt in erster Linie Preußen mit 1019 und folgt dann Sachsen mit 937 Studirenden. Das neue Reichsland Elsaß-Lothringen ist mit 6 Studenten vertreten. Die stärksten Ziffern unter den übrigen europäischen Staaten nehmen Oesterreich mit 97, Rußland mit 50 und die Schweiz mit 39 Studirenden ein. Frankreich hat 3 Studirende gestellt. Von den außereuropäischen Staaten stellt zu der Gesamtzahl der Hörer Nordamerika 49, China 2, Kuba 2, Brasilien 3, Venezuela, Chile, Siam und Ostindien je 1 und Afrika 3.

— Am bevorstehenden Johannisabend (also den Abend des 23. Juni) wird der wegen seiner weiten Rundschau bekannte Aussichtsturm auf dem Schneeberge bei Bodenbach sich bei einigermaßen günstiger Witterung in einer prächtigen Illumination präsentieren. Da auch die Feuer rings auf den Bergspitzen an gedachtem Abend einen herrlichen Anblick gewähren, so würde es für Touristen schon der Mühe lohnen, wegen dieses eigenthümlich schönen Genusses eine halbe Nacht zu opfern.

— Auf der Leipzig-Dresdener Bahn, in der Gegend von Raabeul ist Sonntag Nacht ein dem Trunke stark ergebener Russlehrer, der früher in Raditz angestellt gewesene Pastor Graf, von einem Zuge überfahren und wahrscheinlich sofort getödtet worden. Der Mann hat zu jener Zeit und in jenem Zustande den Weg auf dem Bahngelände nach Dresden nehmen wollen, als ihn sein Schicksal ereilte.

— In Rochlitz fand man am 11. d. M. die seit 4 Jahren gelähmte und geistig gestörte Fabrikarbeitsfrau Siebers in der Mulde todt auf. Da dem Leichname die besten Kleidungsstücke und die Geldtasche gestohlen waren, so liegt hier wohl eine verbrecherische Handlung vor, auch sind von der Staatsanwaltschaft bereits die erforderlichen Nachforschungen angeordnet.

— In Bröfen bei Großsch stürzte am 13. Juni beim Nichten einer neuen Scheune das Balken- und Sparrenwerk mit den darauf befindlichen 13 Arbeitern zusammen, und zwar wie man vernimmt, wegen mangelhafter Befestigung der anzusetzenden Steifen Einer derselben, der Zimmermann Gerhardt aus Großwischlauden, Vater von 6 Kindern, trug so schwere Verletzungen davon, daß er nach einigen Stunden verschied, während 5 andere Arbeiter Armbrüche, schwere Gliederverrenkungen u. s. w. erlitten.

— Wie das „Chem. Tzbl.“ erfährt sind in Neunimptsch und Niedergorbitz seit kurzer Zeit 6 Personen an der Cholera erkrankt, von denen die 3 in Neunimptsch erkrankten und 2 in Gorbitz bereits erlegen sind, während sich die 6. Person wieder auf dem Wege der Besserung befindet. Neue Erkrankungen kamen bis jetzt

nicht vor. Ketzlicher Anordnung zufolge sind bereits außer anderen Bestimmungen 4 Betten in einem besonderen Lokale hergerichtet und wird eine Diaconissin aus Dresden erwartet.

— Im Dorfe Treiskau bei Röttha lief die 3 Jahre alte Tochter des Windmüllers Winkel spielend zwischen die Flügel der im Gange befindlichen Mühle und bekam von einem derselben einen so gewaltigen Schlag gegen den Kopf, daß das Kind auf der Stelle todt zur Erde stürzte.

Land- und Volkswirthschaftliches.

— Auf dem Berliner Viehmarkte standen am 16. Juni zum Verkauf: 3026 Stück Hornvieh, 5253 Stück Schweine, 1353 Stück Kälber, 21,504 Stück Hammel. Das Geschäft mit Hornvieh war zwar infolge des größeren Auftriebes ein wenig langsamer, doch wurden mit einiger Mühe die letztgezählten Preise noch erreicht. I. Waare galt 19—21 Thlr.; II. Waare 16—17 Thlr.; III. Waare 14—15 Thlr. Schweine waren matt und leblos und konnten kaum 18 Thlr. per 100 Pfund erzielen; auch Kälber konnten die letzten schönen Preise nicht erreichen und mußten sich mit Mittelpreisen begnügen. Bei Hammeln beschränkte sich der Begehr größtentheils auf bessere Waare, für die etwa 7½ Thlr. per 45 Pfund bezahlt wurde, von geringer Qualität blieb ein starker Ueberstand.

— Nach der vom statistischen Bureau des sächs. Ministeriums des Innern bewirkten Zusammenstellung haben sich bezüglich der Viehzählung folgende Resultate ergeben: Es waren am 10. Jan. a. c. im Königreiche Sachsen vorhanden: 169,161 Viehbefitzer, 115,667 Pferde, 647,074 Stück Rindvieh, 206,830 Schafe, 301,091 Schweine, 105,401 Ziegen. Sodann 64,283 Bienenstöcke, 34 Stück Maulthiere und circa 1900 Pfund Cocons zur Seidenerzeugung. Unter den Viehbefizern befanden sich 12,505 unansässige und 100,422 landwirthschaftstreibende.

— Die Leipziger Kreisdirektion macht zur Nachachtung für die über die Grenze nach Preußen verkehrenden Fuhrwerksbesitzer bekannt, daß von Seiten der preussischen Regierung zu Merseburg vom 1. Jan. 1874 ab der Gebrauch der einfachen Fahrleine (Hottelleine) bei Strafe von 10 Thalern oder verhältnismäßiger Haft verboten ist.

— Der landwirthschaftliche Credit-Verein hielt am 16. Juni 1873 seine ordentliche Generalversammlung ab. Der Vorsitzende, Rittergutsbesitzer Mehnert, eröffnete dieselbe mit Begrüßung des kgl. Kommissars Herrn Geheimen-Regierungsrath Künzel und der anwesenden 238 Vereinsmitglieder und theilte mit, daß er über das 7. Geschäftsjahr des Vereins zu berichten habe, welches in geschäftlicher Beziehung alle vorhergehenden übertriffe und einen bedeutenden Zuwachs aufweise. 792 neue Mitglieder wären dem Vereine beigetreten und dadurch die Zahl auf 5470 gestiegen. Die Mitglieder hätten 260,000 Thlr. zu ihren Stammtheilen eingezahlt und in Folge dessen sei das Vereinsvermögen auf 784,299 Thlr. angewachsen; Spareinlagen wären dem Vereine 1,612,538 Thlr. zugeflossen, 1871 nur 810,566 Thlr. Darlehne wären gewährt worden: unkündbare an landwirthschaftliche Grundbesitzer 735,000 Thlr., kündbare 161,000 Thlr., Vorschüsse 373,166 Thlr., an Gemeinden, tüchtig 236,450 Thlr., zusammen 1,456,066 Thlr. Der ganze Geschäftsumsatz betrage 1872 5,872,418 Thlr. durchschnittlich pro Tag, zu 300 Geschäftstagen berechnet, 19,575 Thlr. Der Zinsgewinn und die Provision betrage 35,862 Thlr., der Kursgewinn 17,957 Thlr. während die dem Vereine zugehörigen Hausgrundstücke bei 9500 Thlr. Miete einen Reingewinn von 1800 Thlr. erzielt haben. Der Gesamtgewinn betrage 1872 55,519 Thlr. und da vom Jahre 1871 gegen 20,000 Thlr. übertragen worden wären, so sei eine Summe von 75,336 Thlr. als Reingewinn vorhanden. Der Reservefond wäre auf 28,126 Thlr. angewachsen, während der Effektenbestand außer den noch nicht kreirten Pfandbriefen 325,500 Thlr. betrage. Schließlich bemerkte er noch, daß der Kassenumsatz in den ersten 5 Monaten d. J. noch bedeutender war und 3,785,400 Thlr. oder täglich circa 30,000 Thlr. betragen habe. Hierauf erstattete Herr Banquier Kunze als Vorsitzender der Revisionskommission Bericht über die Thätigkeit derselben und beantragte Justifikation der Inventur und Bilanz; dieser Antrag wurde einstimmig von der Generalversammlung angenommen. Ebenso [die Anträge des Herrn Landrichter Barth in Stenn zu § 3 der Tagesordnung, die revidirten Statuten en bloc anzunehmen und den

Vereinsvorstand zu ermächtigen, die Geschäftsordnung darnach abzuändern. Weiter wurde der Antrag des Vereinsvorstandes einstimmig genehmigt, daß der Serienschluß der ausgegebenen verlosbaren Creditbriefe für Gemeinbedarfe bis 31. Dec. d. J. und die erste Einzahlung der Tilgungsprozente den 1. October d. J. erfolgen und mit der Auslosung 1874 begonnen werden soll. Die Eröffnung einer neuen Serie nebst Zinsfuß und Tilgungsprozente wurde dem Vereinsvorstande zu bestimmen überlassen; der Antrag des Vereinsvorstandes 6 % Dividende zu gewähren, wozu circa 400,000 Thlr. erforderlich wären, wurde ebenfalls einstimmig genehmigt. Die auscheidenden Verwaltungsrathmitglieder wurden wieder gewählt, dagegen traten für die freiwillig ausgetretenen und mit Tode abgegangenen die Gutsbesitzer Schmöle aus Löschau, Schulze aus Grünlichtenberg, Rittergutsbesitzer Gräfer auf Obermosel und Kreissekretär Möbius in Chemnitz ein, während die vorjährigen Mitglieder der Revisions-Kommission auch für das Geschäftsjahr 1873 beibehalten wurden.

— Eine neue Billet-Druckmaschine, von Mr. Markus Bedro in Manchester erfunden, liefert, wie das „S. F. B.“ meldet, bei einer am 17. d. M. in Berlin stattgefundenen Prüfung vor mehreren Buchdruckerleitenden Resultate höchst überraschender Art. Die Maschine stellte in einer Minute 1600 Stück Billets auf starkem Papier (schwarz mit rothem Nummer-Eindrucke und einer Annonce auf der Rückseite der und durchlöcherter außerdem noch die Billets zum Abreißen. Der Erfinder will das Patent für Deutschland verkaufen, und ist es unzweifelhaft, daß der Erwerber ein gutes Geschäft damit machen wird, denn schwerlich möchte ein Buchdrucker in Billets mit dieser Maschine konkurriren können, da sie im Stande ist, 1000 Stück für 6—7 Sgr. zu liefern, die billiger sonst nicht unter 1—1½ Thlr. herzustellen wären. Für sämtliche Eisenbahnen, Theater, Pferdebahnen, Droschken, Omnibus u. c. ist diese Erfindung von enormer Wichtigkeit, und ist es unzweifelhaft, daß der Patent-Inhaber mit dieser Maschine sofort die Lieferung sämtlicher Billets in Deutschland erhält, da die ersparte Summe für alle Verwaltungen zu bedeutend ist, als daß sie den Vortheil nicht geltend machen sollten. Am Freitag werden die hiesigen Eisenbahn-Direktoren zur Prüfung dieser Erfindung eingeladen werden und gewiß auch, wie in England, ein vortreffliches Gutachten abgeben.

— Ueber den Stand der Saaten im Königreich Sachsen berichtet man: So unangenehm auch die Witterung im Mai im Ganzen war, so hat er doch das alte Sprichwort: „Mai kühl und naß, füllt Scheuer und Faß“, nicht Lügen gestraft. Hat er auch die Vegetation nur mäßig gefördert, so hat er sie doch durch Nachtfrost nicht geschädigt; die langsamere Entwicklung der Saaten war denselben offenbar von Nutzen und die raube, feuchte Witterung hatte überdies den großen Vortheil, daß die Pflanzenfeinde nicht zur Herrschaft gelangen konnten. Der Stand aller Saaten ist ein wahrhaft prachtvoller und wenn dieselben vor Unheil bewahrt werden, gehen wir einer sehr guten Ernte entgegen. Es gilt dieses nicht nur von dem Getreide, sondern auch von dem Raps; alle Rapsaaten, welche nicht schlecht bestanden in den Winter kamen, verheissen einen überaus reichen Ertrag. Unter der kältesten Witterung im Mai haben alle in die Futterpflanzen insofern gelitten, als sie im Wachsthum zurückgeblieben sind, so daß anfangs Juni an Grünfütterung nicht zu denken war. Aus Vorstehendem erhellt schon zur Genüge, daß die Nachfröste im April weder den Getreidesaaten noch den Futterpflanzen geschadet haben; aber auch auf die Obstbäume und Rebstöcke ist ihr Einfluß nicht so schadenbringend gewesen, wie von Ueberängstlichen und Speculanten befürchtet worden. Nur frühblühende, zarte Obstsorten und Sorten haben einigermaßen gelitten, die anderen versprechen eine gute Ernte und der Weinstock wird immer noch einen halben Ertrag geben.

Vermischtes.

— Die Universität zu Strassburg wird während dieses Sommerhalbjahrs von 472 Studenten besucht, die sich nach den Fakultäten, wie folgt, vertheilen: theologische Fakultät 47, juristische Fakultät 145, medizinische Fakultät 128, philosophische Fakultät 152.

— In Troppau fiel am 10. Juni Herr Ladisch, der Besitzer der dortigen Färberei, kopfüber in einen großen Kessel Farbe, deren Temperatur beinahe den Siedepunkt erreicht hatte, und mußte darin auf entsetzliche Weise ums Leben kommen. Etwa 10 Minuten

vergingen, ehe der Komptordienner die Abwesenheit seines Herrn bemerkte und den total verdrühten Körper des Unglücklichen aus der Masse herausziehen konnte. Er soll zwar noch ein schwaches Zeichen von Leben gezeigt haben, doch der ihn erlösende Tod nach wenigen Augenblicken eingetreten sein.

Dresdner Coursbericht vom 18. Juni.

S. Staats-Schuldsch. 1830	3	89 1/2	Österr. Silber-Rente . .	4 1/2	65
„ „ 1855	3	78 3/4	Leipz. Dr. Eisenb.-Aktien	16 1/2	225
„ à 500 Thlr. 1847	4	96 3/4	Magdb. Pp.	14	254 1/2
„ à 500 Thlr. 1852-68	4	96 3/4	Thüringische	9	136 3/4
„ à 100 Thlr. 1852-62	4	96 3/4	Sächsische Bank-Aktien .	12	146
„ à 500 & 100 Thlr. .	5	104 3/4	Sächsische Creditbank . .	13	94
Chemal. Albertsb.-Aktien,	4	96	Leipziger Bank	10 1/2	133 1/2
jezt R. S. 4 % Staats-			Gerar. Bank	13	132
Schuldscheine	4 1/2	100 3/4	Beimartische Bank	8	112
Dergl. Prioritäten	4	100	Waldschlöschchen Brau.-Akt.	14	235
Chemalige Sächs.-Schlesf.			Reisenfelder	28	300
Eisenbahn-Aktien	3 1/2	82 1/2	Reichschlöschchen	22	252
Dergl. Löbau-Rittauer			Rebinger	0	75
à 100 Thlr.	4	96 1/2	Reisewitz	15	236
Dergl. à 25 Thlr. . . .	3 1/2	84 1/2	S. B. Dampfschiffahrt . .	18	190 1/2
R. S. Landrentenbriefe			Reitenschleppschiffahrt .	5 1/2	114
à 1000 & 500 Thlr.	3 1/2	85 1/4	R. D. Prioritäten 1866 . .	4	90 1/2
Dergl. à 100 Thlr. . . .	4	93	Preuß. konsol. Rente . . .	5	102 1/2
Landeskultur-Rentenscheine	4 1/2	104 1/2	Dresdn. Stadt Schuldsch.	4	91 1/2
Preuß. konsol. Rente . .	4 1/2	104 1/2	„ „ „	5	105
Dresdn. Stadt Schuldsch.	4	91 1/2	Chemnitz	5	—
„ „ „	5	105	Laufziger Pfandbriefe . .	4	94 1/2
Chemnitz	5	—	Landwirthsch. { kündbar	4	99 1/2
Laufziger Pfandbriefe . .	4	94 1/2	„ { verlosch.	4	93 1/2
Landwirthsch. { kündbar	4	99 1/2	„ { neue	4	93 1/2
„ { verlosch.	4	93 1/2			
„ { neue	4	93 1/2			

Gug Grumpelt, Dresden, Landhausstraße 6.

Getreide- und Spirituspreise.

Ramen der Orte.	Datum.	Preis.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Erbsen	
			fl.	gr.	fl.	gr.	fl.	gr.	fl.	gr.	fl.	gr.
Chemnitz . .	Juni. 18.	von 4 21	3	10	3	9	2	15	2	8	6	
		bis 5 —	3	18	3	15	2	18	3	15		
Bauzen . . .	14.	von 4 19	3	9	3	11	2	12	—	—		
		bis 5 4	3	12	3	18	2	15	—	—		
Pirna	14.	von 4 10	3	—	—	—	2	10	2	10		
		bis 4 21	3	8	—	—	2	15	2	20		
Roswein . .	17.	von 8 —	5	7	4	17	2	10	—	—		
		bis 8 15	5	15	4	20	2	15	—	—		
Radoburg . .	11.	von —	—	—	—	—	—	—	—	—		
		bis —	—	—	—	—	—	—	—	—		

Dresden, 16. Juni. pr. 1000 Kilogr. Weizen 90—104 Thlr. Roggen: 63—69 Thlr. Gerste 56—72 Thlr. Hafer 49—53 Thlr. Auf dem Markte pr. hektoliter Hafer 2 1/2—2 5/8 Thlr. Kartoffeln 1 Thlr 20 Rgr. bis 2 Thlr. — Rgr. Stroh 7 Thlr. 10 Rgr. bis 7 Thlr. 20 Rgr. Heu: 1 Thlr. 15 Rgr. bis 1 Thlr. 25 Rgr.

Berlin, 18. Juni: pr. 1000 Kilogr. Weizen 74—94 Thlr. Roggen 55—65 Thlr. Gerste 55—67 Thlr. Hafer 49—50 Thlr. Erbsen Kochwaare 55—61 Thlr.; Futterwaare 52—54 Thlr. Winterraps — Thlr. Winterrübsen — Thlr. pr. 100 Kilogr. Petroleum — Thlr. Rüböl 21 1/2 Thlr. Leinöl — Thlr. Spiritus pr. 10,000 Literprozent 19 3/4 Thlr.

Dresden, 19. Juni: Spiritus pr. 10,000 Literprozent 19 3/4 Thlr.

Leipzig, 19. Juni: Spiritus pr. 10,000 Literprozent 19 3/4 Thlr.

Radoburg. Haldekorn — Thlr. — Rgr. bis — Thlr. — Rgr.

Butterpreise.

Dresden: 22 bis 24 Rgr. Pirna: 20 bis 25 Rgr. Roswein: 16 Rgr. 8 Pf. bis 20 Rgr. — Pf. Chemnitz: 20 Rgr. — Pf. bis 22 Rgr. 5 Pf. Bauzen: 18 Rgr. — Pf. bis 22 Rgr. — Pf.

Dampfschiffe.

Abf.: früh 5 h. Pirna, 6 h. Leitmeritz, 7 h. Schandau, 8 h. Aufsig, 9 h. Pillnitz, 10 h. Herrnskretschken, 11 u. 1 h. Pillnitz, 2 h. Schandau, 3 h. Pillnitz, 3 1/2 h. Loschwitz-Blasewitz, 4 h. Pirna, 4 1/2 u. 5 h. Loschwitz-Blasewitz, 5 1/2 h. Pillnitz, 6 h. Loschwitz-Blasewitz, 6 1/2 h. Pirna, 7 h. Loschwitz-Blasewitz, 7 1/2 h. Pillnitz, Abends 9 h. Nieder-Poyritz; fr. 6, 10 u. Nachm. 2 1/2 h. Weissen u. Riesa, 7 h. Weissen. Anf.: Norm. 7 1/2 v. Nieder-Poyritz, 7 1/2 v. Pirna, 8 1/2 v. Pillnitz, 9 v. Schandau, 10 1/2 v. Pirna, 12 v. Pillnitz, Nachm. 1 1/2 v. Aufsig, 3 1/2 v. Pillnitz, 4 v. Blasewitz-Loschwitz, 5 1/2 v. Schandau, 5 1/2 v. Leitmeritz, 6 u. 6 1/2 v. Blasewitz-Loschwitz, 7 v. Pillnitz, 7 1/2 v. Blasewitz-Loschwitz, 8 v. Pillnitz, 8 1/2 v. Blasewitz-Loschwitz, 9 v. Herrnskretschken; Vorm. 8 1/2 v. Weissen, 1, 5 u. 8 1/2 v. Riesa.

Hierzu zwei Inseraten-Beilagen.



Vermischtes.

— Inowrazlaw wurde am 9. d. M. durch einen Raubmord in nicht geringe Aufregung versetzt. Der dortige Kreisgerichtsexekutor Schütz ist Tags vorher in einer Wasserlache bei Rejewo erschlagen aufgefunden worden. Die Leiche hat am Hinterkopfe drei große Wunden, die anscheinend von einer Art herrühren. Außerdem befinden sich in den Schläfen, in einer Backe und auf einem Arme mehrere Wunden. Die That ist anscheinend nicht bei dem Wasser verübt, sondern der Unglückliche, nachdem er ermordet, dorthin geschafft und hingeworfen worden. Sonnabend Vormittag soll pp. Schütz noch in Johannisthal gesehen worden sein; er hatte Selber eingezogen, man spricht von ca. 500 Thalern. Vorgefunden sind bei ihm weder Papiere noch Geld, auch seine goldene Uhr ist fort. Schütz hat die Feldzüge gegen Dänemark, Oesterreich und Frankreich mitgemacht und erhielt erst in der vorigen Woche seine fixirte Anstellung. Er hinterläßt eine Frau mit zwei Kindern. — Am 11. schon gelang es, den Mörder in Person des Bäckers Zielinski in Staw bei Sniawkowo zu ermitteln. Schütz hatte bei Zielinski wegen einer Wechsellschuld eine Pfändung zu exekutiren. In Ermangelung eines anderen Pfandobjekts wollte Schütz dem Angeklagten die letzte Kuh nehmen. Auf dem Wege zum Stalle nun hat Z. den Schütz mit einer Holzart erschlagen und die Leiche sodann bis zu dem $\frac{1}{2}$ Meile entfernten See gefahren und ins Wasser geworfen.

(Eingesandt.)

Bei den jetzt ungünstigen Verhältnissen für Bankpapiere wird das Kapital anlegende Publikum auf die nun wieder frei gewordenen und noch billig zu kaufenden Aktien der Dresdner Baubank aufmerksam gemacht. Es soll dieser Fingerzeig keine Reklame bedeuten, aber in Zeiten wo an allen Effekten verloren wird, verdient auch das vor Verlusten in sich selbst freigeblieben und unter so außerordentlich günstigen Konjunktoren bestehende Papier den Leuten anempfohlen zu werden, welche durch Anlage in demselben einen anderweit erlittenen Verlust auszugleichen Gelegenheit haben können.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Von dem unterzeichneten Königlichen Gerichtsamte soll
den 19. Juli 1873

das dem Bäckmeister Herrn Maximilian Richard Schmidt in Zischewitz zugehörige Bäckerei-Grundstück Nr. 7 des Katasters, Nr. 207 des Grund- und Hypothekenbuchs für Zischewitz, welches Grundstück am 17. Mai 1873 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 1972 Thlr. gewürdert worden ist, notwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Dresden, am 19. Mai 1873.

Königliches Gerichtsamt.

(2)

Heint.

Frank.

Bekanntmachung.

Am 23. vor. M. Abends zwischen 9 und 11 Uhr sind aus einem Pferdestalle in Welschhufe ein paar alte, graue Beughosen, eine alte, graue Weste, eine alte, graue, wollene Jacke, ein alter grauer Soldatenmantel, ein Paar neue Hosenträger und eine grüne, mit Blumen versehene Stubendecke, welche mit Leinwand gefüttert, außer einem im nahen Steinbruche wieder aufgefundenen türkischen Shawituche spurlos entwendet worden.

Solches bringt man zur Wiedererlangung des Gestohlenen und Ermittlung des Thäters zu öffentlichen Kenntniß.

Dresden, am 11. Juni 1873.

Königliches Gerichtsamt.

(96)

Heint.

Dr. Meier.

Bekanntmachung.

Der nächste Viehmarkt für hiesige Stadt soll drei Wochen nach Johanni und zwar Montag, den 21. Juli dieses Jahres, abgehalten werden.

Kramermarkt findet nicht statt.

Puis n'ist, am 17. Juni 1873.

Der Stadtrath.

Bürgermeister L o g e.

(62)

(Eingesandt.)

Musterlager der „Heimkehr“

für Altstadt: Reibbahnstraße 1b, nahe dem Dippoldiswaldaer Platz; für Neustadt: Baugner Straße 18.

Ausführung einfacher wie elegantester Beerdigungen.

Conductüberführungen im In- und nach dem Auslande.

Beerdigungen in den umliegenden Ortschaften.

Besorgung von Trauer- und Blumen-Decorationen.

Sparcasse für Begräbnisse.

1. Klasse 84. A. S. Landeslotterie.

Ziehung den 16. Juni.

- 10.000 Thlr. auf Nr. 80043.
- 5000 Thlr. auf Nr. 50965.
- 2000 Thlr. auf Nr. 88642.
- 1000 Thlr. auf Nr. 1986 19846 31353.
- 400 Thlr. auf Nr. 9150 11142 11902 17768 19270 37927 40005 46034 54458 57918 79202 79701 85470 89867 93808.
- 200 Thlr. auf Nr. 3518 5530 5676 8118 12192 13957 17714 26681 28719 29127 30537 30736 31926 33640 41001 41730 43288 45961 46471 47997 49654 57458 59609 59667 64642 75340 78634 91065 91186 91957.
- 100 Thlr. auf Nr. 378 458 2381 3906 4698 5262 5381 7536 8488 9518 10319 11576 12086 14616 15083 15454 81 17473 18984 19121 20303 72 21119 21348 21824 24 22193 23496 24389 24483 25060 25552 27006 28773 28954 29096 29249 30847 33055 33736 33936 34906 37624 38609 38835 39025 39896 40182 40477 40975 41232 42708 43222 44729 44928 45010 47303 47975 48439 49695 50311 50666 51505 54951 55281 55316 57182 57877 57939 59439 62351 64574 64795 65372 67373 68213 69175 70925 90 71493 71759 72198 73268 75097 75369 76721 79969 80977 81772 82788 83096 83471 85078 85866 87419 89053 95 90218 91659 91502 92858 92994.

Privat-Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Deuben beabsichtigt im Laufe dieses Jahres ein Schulhaus zu erbauen, und es werden daher die Herren Baumeister und Bauwerken, welche gesonnen sind, diesen Bau zu übernehmen und auszuführen, hierdurch geladen, bis mit 24. dieses Monats die Zeichnung, nach welcher das besagte Haus gebaut werden soll, bei Unterzeichnetem einzusehen und bei welcher Einsicht die Bedingungen und das Weitere mitgetheilt werden sollen. (60)

Deuben, den 17. Juni 1873.

Gottfried Müller, Gemeindevorstand.

Sonnabend, 21. Juni, Nachm. 2 Uhr, werden wegen Umzug im Grundstück „Reuhof“ in Coswig ein Bestwagen mit Zubehör, amerikanisches und deutsches Ackergeräthe, Schrotmühle, Heckselmachine, eiserne Gartenmöbels u., alles in gutem Zustande, gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden versteigert. Rämpfe.

Ein Landgut

mit 52 Acker Feld, massiven Gebäuden, ist sammt todtem und lebendem Inventar, mit 2500 bis 3000 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen.

Näheres beim Besitzer Ernst Berg in Nieder-Rödera bei Radeburg. (42)

Bekanntmachung.

Am 12. vorigen Monats sind in der Friedrich'schen Biegelei zu Strießen ein Paar grauwollene Hosen mit schwarzen Streifen, messingenen Knöpfen und grauem Leinwandfutter, ein Einschlagemesser mit schwarzen Hornschalen, ein Paar rindslederne Halbstiefeln mit genagelten Sohlen, Eisen, Lederstruppen, der linke Stiefel ist an einem äußerlich aufgesetzten kleinen Fleckchen kenntlich, eine eiserne Schaufel ohne Stiel und ein und ein halbes Stückchen Butter spurlos entwendet worden.

Dieses Diebstahls ist der Handarbeiter und Maurer Carl Friedrich Richter aus Gotta dringend verdächtig.

Dies Alles wird zur Wiedererlangung des Gestohlenen mit dem Ersuchen hierdurch bekannt gemacht, u. Richter'n im Betretungsfalle anher zu weisen und von seinem gegenwärtigen Aufenthaltsorte Nachricht zu geben.

Dresden, am 12. Juni 1873.

Das Königl. Gerichtsam.

(86)

Heint.

Schöne.

Vorladung.

Der bis Mitte September vor. J. in Lorna aufhältlich gewesene Tischlergeselle Wagner, dessen dormaliger Wohnort unbekannt ist, wird behufs Vernehmung über eine gegen ihn hier vorliegende Anzeige aufgefordert, sich ungesäumt, spätestens aber

den 10. Juli 1873

an hiesiger Gerichtsstelle zu stellen oder seinen dormaligen Aufenthaltsort anher anzuzeigen.

Alle Criminal- und Polizeibehörden aber ersucht man, Wagner'n im Betretungsfalle auf diese Vorladung aufmerksam zu machen und anher zu weisen, vom Erfolge aber Nachricht hierher zu geben.

Dresden, am 12. Juni 1873.

Königliches Gerichtsam.

(95)

Heint.

v. A.

Privat-Bekanntmachungen:

Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährige Kirschnutzung der Plantagen des Rittergutes Lodwitz soll am **Sonnabend**, den 21. Juni, Nachmittags 3 Uhr, aufs Meistgebot, gegen sofortige Baarzahlung, mit Auswahl der Licitanten, verpachtet werden. Die Bewerber haben sich im Wirthschaftsgebäude des Rittergutes zur oben angegebenen Zeit einzufinden.

Ritterguts-Verwaltung zu Lodwitz.



einen großen Transport

(46)

Oldenburger Milchvieh-Auction.

Am **Sonnabend**, den 21. Juni, Mittags, lassen wir in Dresden zum Scheunenhöfen beim Gastwirth Werner ein schönes hochtragendes Milchvieh versteigern.

Ungelisch & Detmers.



Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt.

Extrafahrten Sonntag, den 22. Juni a. c.

Son Dresden } Abds. 6½ Uhr, von Pirna 8½ Uhr bis Wehlen, Rathen, Königstein und Schandau.
Abds. 7 Uhr, von Wehlen 8½ Uhr, von Diesbar 10 Uhr bis Riesa.
Von Pillnitz Abds. 9 Uhr, von Blasowitz-Loschwitz, 9½ Uhr bis Dresden.
Von Riesa Abds. 7 Uhr, von Diesbar 9 Uhr bis Wehlen.

Die regelmäßig täglichen Fahrten sind im Fahrplane vom 25. Mai a. c., welcher in unseren Billetverkäufen an den Stationen und am Bord der Dampfschiffe gratis ausgegeben wird, zu sehen.

In Spaur bei Wehlen (gegenüber Schloß Siebeneichen) ist eine Landungsbrücke aufgestellt und werden daselbst bei allen planmäßigen Fahrten Passagiere aufgenommen und abgesetzt.

Dresden, den 17. Juni 1873.

Der vollziehende Director.

(98)

Hönad.

Auctions-Bekanntmachung.

Nächsten **Donnerstag**, als den 26. Juni, von Vormittags 9 Uhr an, sollen im Gute Nr. 46 zu Großdittmannsdorf bei Radeburg 4 Stück Ochsen, 4 Stück Kühe, 1 Kalb, 1 Schwein, ein fast neuer Wirthschaftswagen mit eisernen Achsen, einer dergleichen, allerhand Ackergeräthe und Inventar nach Meistgebot verkauft werden.

Die Bedingungen werden vor der Auction bekannt gemacht.

(131)

A. Neumann.

Auction.

Wegen Gutsverkauf sollen am 1. Juli d. J., von 10 Uhr Vormittags an, im Gute Nr. 4 in Roditz 3 Pferde, 9 Kühe, 3 Kalben, meist hochtragend, Wirthschaftswagen, Korb- und Kutschwagen nebst Geschirr, Ackergeräthschaften, Betten und anderes Wirthschaftsinventar gegen gleich baare Zahlung **ver-auctionirt** werden.

(20)

H. Merbitz.

Guts-Verpachtung.

Mein in **Burkhardtswalde** zwischen Wilsdruff und Meissen, ¼ Stunde vom Bahnhof Nitzsch gelegenes Landgut, auszug- und herbergsfrei, 52 Acker Feld, Wiesen und Obstgärten in einem Plane, im besten baulichen Stande, mit aushaltendem Röhren- und Brunnenwasser, ausgezeichnetem Viehbestande, sehr schöner ansehender Ernte, beabsichtige ich am liebsten zu verpachten oder zu verkaufen oder auch gegen ein gutes Zinshaus Dresdens zu vertauschen. Uebergabe kann sofort erfolgen. Reflectirende wollen sich ohne Zwischenperson direkt wenden an den Besitzer

Albert Glantz.

Guts-Verkauf.

Ein in nächster Nähe von Pirna gelegenes Gut mit 4 massiven Gebäuden, welche einen schönen geschlossenen Hof bilden, ist zu verk. Es enthält 40 Acker Areal ausgezeichneter Lage. Davon sind 14 Schffl. Wiesenwachs; ausgez. 20 Schffl. Korn, 6 Schffl. Weizen, 5 Schffl. Gerste, 16 Schffl. Hafer. Viehbestand 3 Pferde, 10 Kühe, 3 Kalben. Brandcasse 3800 Thlr. Hypotheken 4900 Thlr. Kaufpreis 11,500, Anzahlung 4000 Thlr.

Näheres zu erfragen bei **J. A. Kroll** in Pirna. Schöffergasse Nr. 141, 2. Et.

Wirthschafts-Verkauf.

Eine Wirthschaft mit 8½ Schffel Land, an der Bahn gelegen, ist unter günstigen Bedingungen Umstände halber sofort zu verkaufen und zu übernehmen. Die Hälfte der Kaufsumme kann bei 4½ Proc. Zinsen darauf stehen bleiben.

Näheres beim Gemeindevorstand in Deutschendorf Nr. 41.

(61)

Holz-Auction.

Donnerstag, den 26. Juni, früh 10 Uhr, sollen aus dem Seifersdorfer Pfarr-
busche

vier Parzellen hoher Fichtenbestand

auf dem Stocke an den Meistbietenden verauctionirt werden. Die Versteigerung selbst wird
in der Erbschänke zu Seifersdorf vorgenommen werden. Das Kirchenvorstandsmitglied Herr
Gutsbesitzer Eberth hier wird Erstehungslustigen die Versteigerungsbedingungen mittheilen
und an Ort und Stelle die Parzellen zeigen.

Seifersdorf (post Rabenau), den 9. Juni 1873.

Der Kirchenvorstand daselbst.

Wenger, stellvertretender Vorsitzender.

(22)



Dessauer Milchvieh-Auction.

(116)

Am Mittwoch, den 25. Juni, Mittags 12 Uhr,
lasse ich einen Transport sehr schöner junger Kühe mit Kälbern und hoch-
tragender Kalben bei dem Gastwirth Werner auf den Scheunenhöfen zu Dres-
den versteigern.

Rühnaast.



Oldenburger Milchvieh-Auction.

Am Montag, den 23. Juni, Mittags 12 Uhr, lasse
ich einen Transport sehr schöne, junge Kühe und Kalben, auch Bullen
auf den Scheunenhöfen in Dresden versteigern.

(115)

Neuhamm bei Abbehausen, Oldenburg.

H. Wolf.

Pferde- und Wagen-Auction.

An nachbenannten Tagen des Vormittags von 10 Uhr an gelangen zu Dresden — Schul-
gasse Nr. 11 — gänzlicher Geschäftsaufgabe halber die den Herren Fuhrwerksbesitzern
Dittich und Winkler gehörigen, im besten Stande befindlichen

Pferde, Wagen und Geschirre, und zwar:

Montag, den 30. Juni,

- 1) 14 starke, kräftige Arbeitspferde, größtentheils dänische Race,
- 2) 8 Paar gute Pferdegeschirre, 2 englische Kutschgeschirre und 1 Sie-
lenzeug, Halstern, Deckengurte, verschiedenes Lederzeug, wollene Pferde- und
Schlafdecken, allerhand Stallutensilien, ingleichen eine Heckschneidemaschine
und ein Anzahl Getreidesäcke,

Dienstag, den 1. Juli

- 3) 9 starke Bretwagen, 1 Kohlenwagen, 4 Steinwagen, 1 kleiner
Leiterwagen, 1 Chaise, 1 Phaeton und 1 Jagdwagen, 1 Schlitten
mit Rehdecke, 2 Paar Rüstwagenleitern und 1 Anzahl starke Hemm- und Spann-
ketten

zur Versteigerung durch

C. Breiffeld,

Königl. Gerichts- und Raths-Auctionator und Taxator.

(102)

Mühlen-Verkauf.

Die in bester Mühlage mit stets aushaltender Wasserkraft in Kalkreuth an der Röder
gelegene Wassermühle mit 4 Gängen, außerdem Del- und Schneidemühle und eingerich-
teter Bäckerei, Feld- und Wiesenzubehör, soll

Donnerstag, den 26. Juni a. G.,

unter sehr günstigen Bedingungen verkauft resp. verpachtet werden und wollen sich Käufer
an diesem Tage Vormittags 11 Uhr im Grundstück daselbst einfinden. Die Bedingungen
werden vorher bekannt gemacht.

Großenhain, im Juni 1873.

(70)

Emil Müller.

W.F. Seeger, empfiehlt Bordsau-; Rhein- u. Landweins in grösster Auswahl. Ungarweins, rothe v. 9 Ngr. an die Fl., weiss, herbe und süsse. Rum, Arac etc. en gros et en détail. Dresden-Neu-
stadt, Oe-
sersenstr. 18.

Augenarzt Dr. Peppmüller,

Dresden, Circusstraße Nr. 34.

(12)

Sprechstunde 11 bis 1 Uhr.

Gaulch-Offerte.

Zwei bei Meissen in wohlhabender Gegend
befindliche Güter, von welchen das größere
aus 63 Acker bestem Feld und Wiesen, durch-
gängig neuerbauten massiven Gebäuden mit
harter Dachung, vollständigem lebenden und
toten Inventar, und das kleinere aus 9 Acker
gutbestandenem Holzland, mit schönen und
massiven Gebäuden bestehend, zusammen für
den billigen Preis von 41,500 Thaler durch
mich verkauft oder vertauscht werden auf eine
Mühle, Gasthof oder kleines Gut. (65)

Ed. Moritz Kaiser,
Dresden, große Brüderstraße Nr. 18.

Zu verkaufen.

Ein in der sächs. Schweiz gelegenes schö-
nes Gut mit massiven Gebäuden, sowie
einer flott betriebenen Schankwirthschaft und
eines Materialwaarengeschäftes, dasselbe ent-
hält 37 Acker 268 □ Rth. Areal, Brand-
casse 3370 Thlr. Viehbestand 2 Pferde, 6
Kühe, 1 Kalbe, 7 Schweine. Todtes Inven-
tar in bestem Stande. In Folge seiner an-
genehmen Lage Aufenthalt vieler Sommer-
gäste. Kaufpreis 11,500 Thlr. Anzahlung
4—5000 Thlr.

Darauf Reflectirende wollen sich wenden
an **J. A. Kroll** in Pirna, Schöffers-
gasse 141, II. Etage. (67)

Wirthschafts- Verkauf.

Eine Wirthschaft mit 8 Acker Feld, 6
Acker beim Hofe, 232 Steuereinheiten, neuen
Gebäuden, schönem Baum- und Graswuchs,
sowie mit vollständigem Inventar, auszugs-
und herbergfrei, soll sofort verkauft werden.
Näheres zu erfahren in Nr. 23 in Coswig
bei Rossen. (67)

Wirthschafts- Verkauf.

(103)

In Kleinopitz bei Tharandt steht ver-
änderungshalber eine Wirthschaft, auszugsfrei,
recht bald zu verkaufen; dieselbe umfasst
8 Scheffel 19 Ruthen Feld. Selbstkäufer
werden gesucht. Alles Nähere zu erfahren in
Nummer 10 in Kleinopitz bei Tharandt.

Gasthaus-Verkauf.

Ein stark frequentes kleines Gasthaus,
in verkehrsreichster Gegend der Pirnaischen
Vorstadt zu Dresden, soll mit sämmtlichem
Inventar, darunter 12 Stück propre Gast-
betten, aus langjährigem Besitz
Ertheilungshalber verkauft werden. Nahrung
gut. Miethertrag extra aus den Grundstücken
bei alten Miethen gegen 600 Thlr. jährlich.
Gebäude, bestehend aus 3stöck. Vorder- und
großem Hinterhaus. Kaufsumme 18,500
Thaler mit Inventar. Anz. 5—6000 Thlr.
Hypotheken fest. Näh. erth. **E. G. Heumann,**
Dresden, kleine Plauenschogasse 17, II.

Haus-Verkauf.

Wegzugshalber ist ein schönes neugebautes
Haus mit 7 Stuben nebst Zubehöre preiswerth
zu verkaufen. Alles Nähere ist in Nieder-
gorditz Nr. 9 k täglich von Nachmittags 3
Uhr an zu erfahren. (110)



Das ausführliche
Programm
erscheint Ende dieser
Woche.



Montag, den 21. Juli.

Extrafahrt nach Tyrol und der Schweiz

ab Reichenberg i. B., Zittau, Görlitz, Löbau, Bautzen, Freiberg, Chemnitz, Glauchau, Zwickau, Camenz, Radeberg, Dresden, Meisa, Leipzig etc.

- a) über München, Ruffstein (Brennerbahn) nach Tyrol,
- b) über Rempten, Lindau (Bodensee) in die Schweiz.

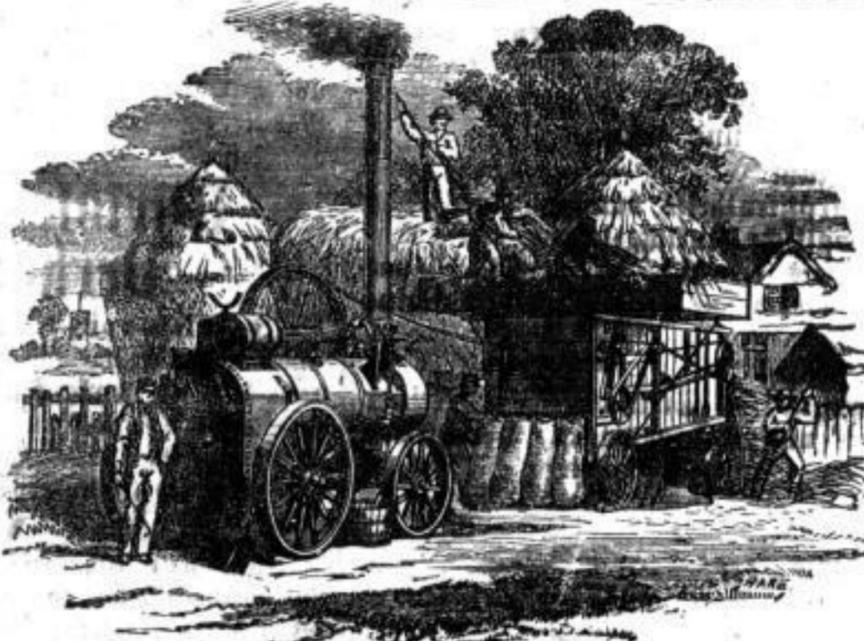
4 Wochen Billetgiltigkeit mit beliebiger Rückfahrt von Ruffstein oder Lindau aus.

Man kann also die Schweiz (durch das berühmte Engadin) und Tyrol auf einer Tour bereisen, — eine Combination, wie sie bisher noch bei keiner Extrafahrt stattfand. Bei der Reise nach Tyrol ermöglichen wir zugleich eine billige Rundfahrt über den Brenner-Pass nach Italien, incl. Garda-See, sowie durch Steiermark über den Semmering nach Wien mit Rückfahrt über Linz, Salzburg und München! Alles Näheres über diese unvergleichlich schönen und billigen Reisetouren durch das Ende dieser Woche erscheinende ausführliche Programm.

Die verehrlichen Directionen der Berlin-Hamburger, Berlin-Anhaltischen und Leipzig-Dresdener Bahnen gewähren unseren Reisetheilnehmern ermäßigte Preise.

Ab Lindau oder Ruffstein kann jeder Theilnehmer beliebig reisen — also nicht geschlossene Gesellschaft; ebenso die Rückfahrt an jedem Tage innerhalb 4 Wochen.

Dresden. **Eduard Geucke & Co.**



Dreschmaschinen und Locomobilen,

neueste Construction, vollkommenste Ausführung,
aus der Fabrik von **Ruston Proctor & Comp., Lincoln (England)**,
empfiehlt unter Garantie

Ingenieur **Carl Pleper, Dresden.**

Mehrere Paar vorräthig.

Ritterstraße 7.

Dresden.

Hauptstraße 18.

Schaal's Fichtennadel-Aether!

ist nach Zeugnissen Tausender, als Einreibung gegen Gicht, Rheumatismus, Nervenschwäche, rheumatische Kopfs- und Zahnschmerz, das solideste und bestwirkendste Hausmittel. Dasselbe führen in Flaschen à 7 $\frac{1}{2}$ und 15 Ngr. die Apotheken.

Franz Schaal, Apotheker und Droguist, Dresden, Annenstraße 13.

Haus-Verkauf.

Mein in Burthardtswalde (Markt-
flecken) zwischen Wildbrunn und Weigen,
2 $\frac{1}{2}$ Meilen vom Bahnhof Müllitz gelegenes
neugebautes Haus, anzug- und herbergsfrei,
passend für jedes Gewerbe, mit 4 Wohnungen
samt Zubehör, schönem Boden, aushaltendem
Brunnenwasser und ca. 2 Scheffel Feld, Obst-
und Kirschengarten, bin ich gesonnen aus freier
Hand zu verkaufen. Selbstkäufer erfahren
Näheres durch den Besitzer (113)

Albert Glänzel.

Haus-Verkauf.

Mein in Struppen bei Pirna befindliches
Haus, in welchem ich seit 20 Jahren ein
Materialwaaren-Geschäft betriebe, ist wegen
meinem vorgerückten Alter zu verkaufen.

(47) **G. B. F. Findeisen.**

Eine Gartennahrung, ein Haus mit
schönem Obst- und Gemüsegarten, sowie eine
Schmiede sind zum Verkauf nachzuweisen
durch

Karl Drechsel
(124) in Dittersbach bei Stolpen.

Bullen-Verkauf.

Ein sprungfähiger, grau und weißgezeich-
neter Bulle, reine Holländer Race, steht zum
Verkauf auf dem Gut Friedrichsthal
bei Berggießhübel bei Pirna. (68)

Eine starke Zucht- und Zugkuh, unter
welcher das Kalb saugt, steht zu verkaufen
in Bahndorf Nr. 1. (100)

Ein Transport Kühe,
(groß), hochtragend und mit Kälbern stehen
zum Verkauf in der
Schenke zu Rennersdorf. (50)

Wagen-Verkauf.

Ein Schlesinger Wagen, sechsfüßig, ein
kleiner offener Wagen und ein Bretwagen
sind zu verkaufen in der Schmiede zu
Tollwitz. (86)

Wagen-Verkauf.

Ein vierfüßiger Rutschwagen ist billig
zu verkaufen Dresden, Ammonstr. 58.
(89) **Franz Bagehorn.**

Ein einsp. Reiterwagen,
passend für Fleischer, und auch zu anderen
Arbeiten, steht zu verkaufen bei Herrn Holz-
händler Hahn in Tharandt. (118)

Ein alter guter Blasbalg steht in
Nr. 49 in Wilsdorf bei Dresden zu ver-
kaufen. (89)

Eine gute Drehmangel ist Ver-
hältnisse halber sofort zu verkaufen.
Dresden, kleine Plauenstraße Nr. 47,
II. Etage links. (87)

Ein Harmonium,
sehr gut im Ton (Chorale zu spielen), ist
billig zu verkaufen Bauquersr. 18, 2. Etg.

Landwirthschaftlicher Credit-Verein im Königreiche Sachsen.

In der am 16. d. M. stattgefundenen Generalversammlung ist der Beschluß gefaßt worden, auf die Stammanttheile der Vereinsmitglieder

sechs Procent Dividende für das Jahr 1872

zur Vertheilung zu bringen.

Die Ausschreibung oder Auszahlung der Dividendenbeträge erfolgt an unserer Kasse bei Einlieferung des Contobuchs

vom 1. Juli dieses Jahres an.

Die bis 31. December d. J. unerhoben gebliebenen Dividendenbeträge werden bis zu der statutarisch zulässigen Betragshöhe zur Erhöhung der betreffenden Stammanttheile benutzt.

Dresden, den 17. Juni 1873.

Directorium des landwirthschaftlichen Credit-Vereins im Königreiche Sachsen.

(97) Karl Mehnert. Adv. Ludwig Käte. B. Hübler.

Anzeige.

Es kommen häufig unter Bezeichnung: „Grover & Baker Nähmaschinen“ Fabrikate in den Handel, welche aus unserm Etablissement nicht hervorgegangen sind. Für den Verkauf unserer rühmlichst bekannten

echten Grover & Baker Original-Nähmaschinen

stehen für Sachsen u. in directer Verbindung nur mit unserm General-Agenten

Robert Andritschke,
in Dresden, 18 Galeriestraße 18.

Die Grover & Baker Sewing Maschine Comp. in New-York und Boston.

P. S. Ich bin in den Stand gesetzt, die acht amerikanischen Grover & Baker Nähmaschinen ebenso billig zu verkaufen, wie anderwärts die nachgemachten verkauft werden.

Gleichzeitig empfehle ich mein reichhaltiges Lager von Nähmaschinen aller übrigen Systeme zu Original-Fabrikpreisen.

Garantie wird geleistet, Unterricht gratis ertheilt. (31)

Robert Andritschke,
Dresden, 18 Galeriestraße 18.

Der in Paris auf der Weltausstellung 1867
prämiirte

G. A. W. Mayer'sche Brust-Syrup aus Breslau

ist leicht zu haben in Fl. à 15 Ngr. und 1 Zbl. in Dresden bei den Herren:

Herrn. Jancke, Sporerstraße 3a,

M. Armann, Pirnaische Straße,

Weigel & Zeh, Marienstraße,

in Neuhadt;

C. W. Mietzsch, Hauptstraße, an der Caserne.

Julius Garbe, Baugarten Straße. (119)

Eiserne feuerfeste Cassaschränke

Carl Richter & Sohn, (10)

königl. Hoflieferanten, Dresden, gr. Schießgasse Nr. 8.

Bekanntmachung.

Da ich am 1. Juli ds. Js. die hiesige Praxis niederlege, ersuche ich Alle, die mit noch schulden, höflichst, die restirenden Zahlungen bis zu genanntem Termine zu berichtigen.

Rabenu, am 17. Juni 1873.

(120) **Richard Gnoll,**
approbirtter Arzt.

Gute Fatterspreu und Stroh
aller Art wird billig verkauft in Ober-
Gorbitz Nr. 8. (73)

1 Schock erlene Breter, $\frac{1}{2}$ Zoll
stark und trocken, sowie auch birkeno
oder rothbuchen, 1, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Zoll
stark, sucht gegen Cassa zu laufen

(94) **C. H. Hennig,**
Dresden, Freiburgerplatz Nr. 14.

Für Schuhmacher oder
Herrenschnelder

ist eine starke Cylindernähmaschine, wenig
gebraucht, zu verkaufen in Dresden, Pir-
naische Straße 22, im Winterhaus 1 Treppe.

Für Schuhmacher empfiehlt (38)

**Hemlok amerikanisches
Sohlenleder,**

schöne Waare, à Pfd. 13 $\frac{1}{2}$ Ngr.,

die Lederhandlung von

Geurich Thomas, Dresden am See 41.

Brillenbedürftigen

kann ich Herrn Optikus **Weber** in
Dresden, Josephinenstraße 20b, nahe der
Pflaumsche Straße, sehr empfehlen. Herr Weber
ist sehr gewissenhaft und man bekommt für
mäßige Preise nur solche Augengläser, wo-
man sich die Augen nicht verdirbt. (57)

Fr. Richter.

Eine Erfindung von ungeheurer
Wichtigkeit ist gemacht, das Natur-
gesetz des Haarwachstums ergründet.
Dr. Waker son in London hat einen
Haarbalsam erfunden, der Alles leistet,
was bis jetzt unmöglich schien; er
läßt das Ausfallen der Haare sofort
aufhören, befördert das Wachsthum
derselben auf unglaubliche Weise und
erzeugt auf ganz kahlen Stellen neues,
volles Haar, bei jungen Leuten von
17 Jahren an schon einen starken
Wart. Das Publikum wird dringend
ersucht, diese Erfindung nicht mit den
so häufigen Marktgeschreien zu ver-
wechseln. Dr. Waker son's Haar-
balsam in Orig.-Metallbüchsen à 1
und 2 Zbl. ist leicht zu haben in
Dresden bei Spalteholz & Bleh,
Annenstraße 10. (54)

Aufträge, (109)

welche sich in jeder Weise mit meinem lang-
jährigen und erfahrungsgerechten Geschäft ver-
einbaren lassen, übernehme ich, ohne besondere
Anfrage deshalb zu machen, da mir in
dieser Beziehung nur an Empfehlung gelegen ist.

Edward Grabner,

Fürstl. Neuh. Hof-Commissonär.

Dresden,
Pillnitzer Straße 3, 2. Etage.

Dresdner Leih- u. Credit-Anstalt

Wilsdruffer Straße 28,

und deren

Filialbank am Räcknitz- (jetzt Moltke-) Platz

Capitaleinlagen

und gewähren Darlehen jeder Betragshöhe auf Expeditions- und Lagergüter, Rohmaterialien, Waaren und reale Werthe, Staats- und courshabende Werthpapiere u. u.

Dresdner Leih- und Credit-Anstalt.

G. Schaufuß.

(26)

Lungenleiden, nur wirklicher Erfolg empfiehlt die Anwendung.

Herrn W. H. Zidenheimer in Mainz. — Da ich von Herrn Spinnmeister Kiffinger hier erfahren habe, das Ihr Trauben-Brust-Honig gegen Lungenleiden außerordentlich gute Dienste gethan, so bitte (folgt Bestellung).

Darlehmen, Reg.-Bez. Gumbinnen, den 18. December 1872.

Scheinpfing, Tischlermeister.

Wegen der vielen betrügerischen Winkelfabrikanten achte man auf unsere gesetzlich deponirte Schutzmarke, sowie auf unsere bekannt gemachten Depots und die Firma W. H. Zidenheimer in Mainz.

Der allein ächte Trauben-Brust-Honig ist zu haben in drei Flaschenfüllungen in Mainz bei Dr. W. Strauß, Inhaber der Mohren-Apotheke, sowie in Dresden im Haupt-Depot bei Louis Ziller, sonst Julius Wolf, Webergasse 21, Ecke der Wallstraße. Fernere Verkaufsstellen bei den Herren Eduard Schippau, Hauptstr. 13, C. Hoffstädter, Bauhner Straße 38, Joh. Habe, Friedrichstr. 47, sowie in den meisten Apotheken. In Pirna: G. Weigelt. In Dschak: P. G. Griebel. (81)

L. W. Egers'scher Fenchelhonig,

aus exquisiten species edelsten Honigs (mel depuratum) und Fenchel seit 1861 fabricirt von L. W. Egers in Breslau, weitbekanntes diätetisches Genussmittel, nicht Geheimmittel, auch keine Arznei, daher in keiner Apotheke zu haben, bietet durch langjährigen guten Ruf Bürgschaft seiner Vorzüglichkeit. Wohl zu merken, um nicht einem Verkäufer nachgemachter Waare in die Hände zu fallen, daß jede Flasche mit im Glase eingedruckter Firma, Siegel und Facsimile von L. W. Egers in Breslau versehen und die Verkaufsstelle nur allein ist bei Benno Schmidt sonst R. H. Panse, Frauenstraße Nr. 9 und Oscar Lippert, Schreibergasse Nr. 11 in Dresden; Fr. Müller jun. in Großenhain; C. Klien in Großhessdorf; Louis Hähnel in Pirna. (17)

Emil Ueberall, geprüfter und verpfl. Geometer, Dresden, Schützenplatz 7.

Fußbodenglanzlack,

farblos, gelbbraun und mahagonibraun, das Pfund incl. Flasche 10 Ngr.

Geruchloses und schnelles Trocknen, sowie dauerhafter Glanz, sind die Vorzüge dieses unübertrefflichen Lackes.

Stubenbeize,

ohne Wachs das Liter 1½ Ngr., mit Wachs das Liter 3 Ngr., zum Bohren von Lanzsälen u. empfiehlt Hermann Koch, (83) Dresden, Altmarkt 10.

Schwarzmehl,

roggen- und Weizenkleie empfiehlt P. Lehmann, (91) Schäferstraße Nr. 30.

Gut getrocknet (99)

Lindenblüthen, Chamillen

u. s. w. kauft zu besten Preisen Hermann Koch, Dresden, Altmarkt 10.

Gardinenborden, Halter mit und ohne Quasten, Röhlschnuren, Glöckenzüge, Bestknöpfe hält vorräthig und verkauft billigst J. Striemer, (123) früher F. Landau, Altstadt-Dresden, 5, Seestraße 5.

Med. pract. Tischendorf,

Specialarzt für Syphilis, Geschlechts- u. Bandwurmrkrankh., täglich zu sprechen von 9—4 Uhr in Dresden, Alaunstraße 72 II.

Neue und getragene Kleidungsstücke

sind billig zu verkaufen im Pfandgeschäft in Dresden, gr. Kirchgasse 2, II. Etage.

Erzeugnisse v. Jos. Fürst, Apotheker z. weißen Engel i. Prag.

Medicinisch flüssiger Eisenzucker

(Syr. ferri oxydati Hageri), nach Dr. Hager's verbesserter Methode, gegen Blutarmuth und deren Folgekrankheiten. 1 Flasche 25 Sgr., ½ Fl. 12½ Sgr.

Gastrophon,

gegen Magenleiden. 1 Flasche 15 Sgr.

Eisencerat

gegen Frostbeulen. 1 Schachtel 8 Sgr.

Kräut

ächter Karolinenthaler Davidsthee,

gegen Husten und Brustleiden. 1 Päckchen 4 Sgr.

Chinamundwasser u. Chinazahnpulver,

als vorzügl. Zahnreinigungsmittel. 1 Flasche R.-W. 12 Sgr. 1 Schachtel 3.-P. 6 Sgr.

Flüssige Eisenseife,

zur schnellen Heilung frischer Wunden. 1 Flasche 20 Sgr. ½ Fl. 10 Sgr. (5)

In ächter Qualität halten stets am Lager die Herren Schalteholz & Bley in Dresden.

In allen Buchhandlungen ist zu haben: Eine wichtige Schrift für geschwächte Männer:

Die Regeneration

des geschwächten Nervensystems, oder gründliche Heilung aller Folgen der geheimen Jugendsünden und der Ausschweifung.

Nach den neuesten Fortschritten hergestellt und mit vielen Krankengeschichten erläutert. Von Dr. R. Richard.

Siebente Auflage. Preis 15 Ngr.

Ist wichtig für diejenigen Kranken, welche sich von den Folgen der Ausschweifung auf einfachem Wege selbst heilen wollen. Ueber 20,000 Exempl. wurden von diesem Buche abgesetzt. (82)

Vorräthig in der Arnoldischen Buchhandl. in Dresden, C. F. Fleischer in Leipzig und E. Fode in Chemnitz.

Steindachpappe, Asphalttheer und Asphalt

empfehlen Julius Grossmann, Dresden. Breite Straße, (6)

Holz-Verkauf.

Eben 200 Schock Kiefern- und Fichtenholz und ca. 50 Klaftern dergl. **Stockholz** stehen in der Rößnitzer Rittergutswaldung in der Nähe des Gottes-Egen- und Stückauf-Schachtes zu verkaufen.

Darauf Reflectirende wollen sich an Kaufmann **C. G. Herrmann** in Niederhäglich wenden. (19)

Achtung!

Ein vollständiges **Oehlmühlenwerk** neuester Construction, sowie ein **Mahlmühlenwerk** mit 3 Sängen und stehendem Vorlege, im Jahre 1867 erbaut, ist wegen Fabrikantlage preiswürdig zu verkaufen. Hierauf Reflectirende wollen ihre werthen Adressen unter **V. P.** in der Expedition d. Bl. niederlegen. (16)

Ein- und Verkauf von aller Art Polster- und Tischler-Möbel, Federbetten u. c. in Dresden, Stärkengasse 21. (14) **Fr. Böhme.**

Milch-Verkauf.

Vorläufig täglich 100 Liter, später mehr, sollen an einen realen Abnehmer, welcher zugleich Wohnung im Det. halten kann, abgegeben werden. (53)

Reflectanten wollen sich brieflich unter **M. M. 300** Exped. dies. Bl. melden.

Zum Ankauf offerire ich namentlich nur solche Grundstücke, welche nach meiner Erfahrung und Ueberzeugung empfehlungswerth und preiswürdig sind; dahin zu rechnen sind ganz besonders verschiedene Güter, Mühlen, Gastwirthschaften und dergleichen in der Nähe von Dresden.

Alle diejenigen, welche sich meiner besagten Vermittelung bedienen wollen, mögen solches vertrauensvoll unter meiner Firma thun. (103)

Eduard Grabner,

Fürstl. Reuß. Hof-Commissionär,
Dresden.

Pillnitzer Straße 3, 2. Etage.

Ohne**nachtheilige Folgen entfernt die Galène-Injection**

alle der eseruellen Sphäre angehörenden Leiden in

3 Tagen radical!

Nur 2 Thlr. Alles dazu Erforderliche gratis. Nur zu haben bei **Fr. Schwarzlose, Berlin**, Leipziger Straße 56 und beim **Chem. J. Jacobi, Berlin**, Spittelmarkt 5. (25)

Ein Laden ist sof. zu vermieten und den 1. Juli zu beziehen. Näh. Dresd., Rähnitzg. 26.

Ein freundliches Logis

für ein paar einzelne Leute ist sofort zu vermieten und sogleich zu beziehen in **Louisen Nr. 13.** (55)

Für Bauende.

Ein **Neubau** kann sofort mit **Maurern, Zimmerleuten und Arbeitern** besetzt werden. Ausführung übernimmt **A. Bode**, Weißer Hirsch. (72)

Der

Daubitz-Liqueur*

hat seine **ausserordentliche Verbreitung** und so hohe **Bedeutung als unentbehrliches Hausmittel** nicht öffentlichen Anpreisungen, sondern seinen **vorzüglichen Eigenschaften** zu verdanken.

Lager bei **Benno Schmidt**, sonst R. H. Panse, Frauenstr. 9, **Julius Vinke**, Freiburger Platz 28, **C. W. Michsch**, Hauptstraße 16, in Dresden. (79)

Blutreinigungscure mit

Bold's**Blutreinigungs-Pillen.**

Diese nur aus Pflanzen bereiteten Pillen sind **das einfachste beste Mittel** zu einer gründlichen

Blutreinigung,

sowie zur Entfernung aller **gestockten schlechten Säfte** wie Galle, Schleime, Rücklässe und andere Secretionen. Gebrauch leicht und angenehm bei beiden Geschlechtern.

Als **einfache Dosis** genommen wirken sie sanft erleichternd bei sitzender Lebensweise, Verstopfungen, Hämorrhoiden, fördern Stoffwechsel und Verdauung. **Beim wbl. Geschlecht** heben sie Stockungen und Störungen des Blutes, period. Kopfschmerz u.

1 Schachtel (70 Pillen) 1 fl. 24 Kr. oder 24 Sgr., Halbe Schachtel die Hälfte.

Echt bei Herrn **R. H. Pauke**, Engel-Apothek, bei Herrn **Schwarz**, Linden-Apothek und bei Herrn **Friedländer**, Albert-Apothek in Leipzig; auch nehmen Bestellungen hierauf entgegen die Herren **Spalteholz & Bloy**, Annenstraße in Dresden. (18)

Für **Geschlechts- und Hautleiden, Frauenkrankheiten, Schwächezustände** empfiehlt sich Dr. med. **Küchler**, Oberarzt v. d. A., Dresden, Hauptstraße 3, I. Etage, Sprechstunde: Vormittags 8-10, Nachm. 2-4 Uhr. (27)

Wer eine Anzeige

hier oder auswärts veröffentlichen will, der erspart Mühe, Zeit und Geld (Porto), wenn er damit das **Annoncen-Büreau von Haasenstein & Vogler** in Dresden, Augustusstraße 6, 1. Etage, beauftragt, dessen **ausschließliches Geschäft** es ist, Zeitungs-Annoncen in alle Blätter der Welt zu besorgen. (3)

Geld auf Werthpapiere, Gold, Silber, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, Möbel, Instrumente, u. Waaren u. d. m. wird ausgeliehen **Dresden, Annenstraße, 11. L.** früher Stiftsstraße.

Ein **Pferd** wird gegen Pensionsgeld auf das Land in das Futter zu geben gesucht. Näheres **Stadt Ramenz, Dresden, Kasernenstraße No. 10.** (129)

Stiftungsgelder und Bündelgelder u. c. sind jetzt und stets in jeder Betragshöhe und zu nicht hohem Zinsfuß durch meine Vermittelung zu erlangen. (107)

Eduard Grabner,

Fürstl. Reuß. Hof-Commissionär,
Dresden,
Pillnitzer Straße Nr. 3, 2. Etage.

Allgemeines (125)

Hypotheken-Bureau

in Dresden.

Auf Grundstücke in Dresden werden gegen vorzügliche erste Hypotheken folgende Capitalien als **25,000, 16, 15, 10, 8, 7, 6, 5, 3** und **2500 Thlr.** zu $5\frac{1}{2}$ Verzinsung sofort gesucht.

W. A. Heischmann.**Reelles****Heirathsgejud.**

Ein **Bramter**, **anfangs 40er**, dessen **Einkommen und Stellung** den gegenwärtigen Zeitverhältnissen völlig angemessen, wünscht sich wieder zu verheirathen. **Jungfrauen** oder **kinderlose Wittwen**, von bescheidenem, anspruchlosen, liebevollem Wesen und wahrhaft häuslichem Sinn, gebildet, doch ohne den jetzigen modernen Bedürfnissen anzuhängen, dagegen ein **wirklich glückliches und zufriedenes Familienleben** suchen und **vorziehen**, wollen Briefe mit Beifügung der Photographie unter **Z. G. 495** in der **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler** in Dresden, Augustusstraße 6 niederlegen. (126)

Eingänge finden unter Rücksendung von Brief und Photographie sofort Erledigung. **Vermögen nicht Bedingung.**

Schirrmeister-Gesuch.

Ein mit guten Zeugnissen versehenen **Oeconom**, guter Pferdewärter, kann sofort oder zum 1. Juli auf einem größeren Landgute unsern Dresden bei gutem Gehalt Stellung erhalten.

Adressen sub **W. U. 484** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Dresden. (127)

Dresden,
Frauenstr. 1.**Richard Klippgen & Co.,**Dresden,
Frauenstr. 1.(28) **Niederlage der Sebnitzer Papier-Fabrik.**
Lager von Papier, Couverts, Schreib-, Zeichen- und Comptoir-Utensilien.Mein Comptoir befindet sich jetzt **Seestrasse Nr. 9**, erste Etage,
Gingang an der Mauer, dem Kaufhaus gegenüber.

Dresden.

Ludwig Philippson,

Bankgeschäft.

(35)

Oscar Baumann's comprimirt Ricinusölpommade

ist bis jetzt das beste Mittel das Ausfallen und Ergrauen der Haare in der kürzesten Zeit zu verhindern, das Wachsthum des jungen Haarwuchses dauernd zu befördern und dem Haare durch ihre besondere Fettigkeit Glanz und Geschmeidigkeit zu geben. In Originalflaschen à 5 und 7½ Ngr., 3 Glas 12½ und 20 Ngr. Für starkes trockenes Haar empfehle die vegetabilische Eispommade, welche das Haar weich macht, worauf es sich leicht kräuseln läßt. In Gläsern à 2½, 5 und 7½ Ngr. Die comprimirt Rosenpommade in Blechbüchsen à 5 Ngr. giebt dem Haare schönen dunklen Glanz und erfüllt es mit dem angenehmsten Rosenparfüm. Ferner alle Sorten beliebter Haaröle und Pommaden, als: Nussöl, Klauenöl, Klettenwurzelöl, l'Huile antique, l'Huile Philocombe, Pommade, Philocombe, Pommade nutritive, Pommade Médulline, Dyaphane, Bindmark- und Apfelpommade à 2½, 5, 7½, 10, 12½, 15, 20, 25 Ngr., 1 Eblr., 1½ Eblr. empfiehlt in größter Auswahl frischer und bester Qualität und unter Garantie der Echtheit (15)
Oscar Baumann, Dresden, 10 Frauenstraße 10, Parfümerie- u. Seifenlager.

Das grösste Lager Jacconettücherbei **Fr. Paul Bernhardt**
in Dresden, Schreiberstraße.

Enthält nur neue höchst geschmackvolle Muster, die in den edelsten feinsten Farben ausgeführt sind und für den billigen Preis das Stück 7½ Ngr. verkauft werden. Knüpf-
tücher in derselben Qualität Stück 28 Pf. — Kattun-Kopftücher das Stück 4½, 5,
6 Ngr. und Kattun-Knüpf- das Stück 15 Pf. in ganz bedeutender Auswahl.
Bunte und weiße Taschentücher in allen existierenden Größen, Mustern
und Qualitäten.

Fr. Paul Bernhardt,

Dresden, Schreiberstraße.

(30)

Hartpech — Wagenfett — Holztheer —

nur beste Waare —

— Gewichte in Eisen und Messing

A. W. Schmieder,

Rathswaage-Dresden, kl. Packhofstraße 6a.

empfeht

(32)

Augentrost von Dr. E. Weller, Dresden, Seestr. 21. 11—1 und 2—3 Uhr.

Malz

aus böhmischer Gerste,

sowie auch

Malzkeime

hält immer vorräthig

S. M. Schreiber,

Dresden, Ammonstr. 69.

(33)

Lager von **Lehrerbüchern****Trägern**

und

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken bei

August Vogel,

Georgenstraße, Leipzig.

(34)

Neue und getragene**Herren-****Kleidungsstücke**werden ein- und verkauft bei bester Be-
dienung in Dresden im Pfandgeschäft von**Julius Jacob,**

Galeriestraße 17, II. Stg.

(4)

Bitte genau auf die Hausnummer zu achten.

Malz-Darre.

Die vollständige Einrichtung einer älteren, englischen Sattel-Darre mit Horden, Bügen u. s. w. ist sofort zu verkaufen.

(43) Ritterguts-Verwaltung zu Lockwitz.

Die am 30. dieses Monats fälligen **Coupons der Lausitzer Pfandbriefe** werden von uns vom 15. dieses Monats an kostenfrei eingelöst.

Die Landständische Bank der Oberlausitz, Filiale Dresden,

(36) Victoriastraße 2.

Ein neuer Beweis für die wunderbare Heilkraft des Blut- und Säftereinigungsmittels Breslauer Universum.

Herr Friedrich Gotthelf Boden in Arnsdorf bei Fischbach schreib:
Durch Erkundigung und Recommendation einiger Patienten, welche durch Ihr
Universum gründlich geheilt worden sind, hoffe auch ich ganz sicher, daß ich
durch Ihr Mittel werde geheilt werden.

Ich bin 52 Jahre alt und habe schon seit langer Zeit **Gicht- und
Hämorrhoidal-Leiden**. Die Gicht legte sich ins linke Bein, wo sie
2 Jahre fest liegen blieb. Ich bekam einen Schaden unten am Schienbein, dieser
ging an zu schmerzen, es kam furchtbare Hitze dazu und dauerte über 1/2 Jah., ehe
es wieder heil wurde. Dabei hatte sich die Angst oben im Schenkel verloren, aber
seit dieser Zeit bekomme ich bei der geringsten Verletzung
ein böses Bein, ja es bricht sogar von selbst auf, denn die
Haut bleibt schuppig, sieht roth und bräunlich aus und wird nicht mehr
fest. Jetzt habe ich im linken Bein schon seit Weihnachten 5 Löcher,
welche furchtbar ausgeschworen sind und die ich trotz vieler angewendeter
Mittel nicht zum Heilen bringen kann. Ich habe Angst dabei, welche tief bis
auf den Knochen geht und kann beinahe gar nicht mehr fort. Aus den
Löchern fließt blutartiger Eiter und ich kann vor fortwährender Angst nicht viel
schlafen. Senden Sie mir u. s. w. (folgt Bestellung.)

Zur Beachtung: Aus vorstehendem Krankheitsbilde wird man zur Genüge er-
sehen, wie nachtheilig und oft gefahrbringend es ist, offene Schäden mit Salben,
Pflastern, Schmierern u. s. w. heilen zu wollen. Die Wunde heilt, aber der Gift-
stoff schlägt in den Körper zurück und richtet dort oft arge Verwüstungen an.
(Anmerkung von Oscar Silberstein)

(6 Wochen später schreibt derselbe:)

Nach Verbrauch der ersten Flasche Ihres Universums mache ich Ihnen die
freudige Mittheilung, dass es mit mir besser geht. Ich kann wieder gehen und habe wieder Kräfte in die
Beine bekommen. Die Geschwulst hat sich auch schon so
ziemlich gesetzt u. s. w.

(Anmerkung:) Langwierige, veraltete, tief im Organismus eingewurzelte Krank-
heiten aller Art, insbesondere Gicht und Rheumatismus, Lähmungen, Brust-, Lungen-
und Magenleiden, Hämorrhoiden, Krebschäden, Knochenfraß, Flechten und sonstige
Hautauschläge, Frauenkrankheiten u. s. w., bei welchen bisher jede ärztliche Be-
handlung ohne Erfolg geblieben ist, werden durch den Gebrauch des Blut- und
Säftereinigungsmittels

Breslauer Universum

sicher, schnell und für immer beseitigt. Bei veralteten Uebeln sind 2, sonst nur
1 Flasche zur vollständigen Heilung ausreichend. Bei Bestellung ist eine Beschreibung
des Krankheitszustandes erwünscht. Das **Breslauer Universum** nebst
Gebrauchsanweisung versende ich unter Postvorschuß von 1 Thaler pro Flasche. Be-
stellungen sind zu adressiren an:

Oscar Silberstein in Breslau.

Für Capitalisten.

2500 Thlr. mit jährlich 5 Proc. Ver-
zinsung werden als erste und alleinige Hypo-
thek auf ein fast ganz neu erbautes Grunde-
stück mit circa 2 Scheffel großem Obstgarten
für nächste Johanni zu cediren gesucht.

Herr Landrichter Grahl in Boderitz wird
die Güte haben, Selbstdarleihern auf recht
baldige gut'ge Mittheilung nähere Auskunft
zu ertheilen. (121)

Verschiedene Capitale zu 3500, 3000,
2500, 2000, 1500 und 1000
Thlr., sowie kleinere Posten, sind sofort zu
5 % auszuleihen und zwar gegen besonders
gute Hypothek. (06)

Eduard Grabner,

Fürstl. Reuß. Hof-Commissionär.
Dresden, Pillniger Straße 3, II.

1500 Thlr. werden auf ein Landgrunde-
stück zur ersten sicheren Hypothek, zum 1. Juli
1873, von einem Selbstdarleihern gesucht.
Adressen bittet man abzugeben in der Exped.
d. Bl. in Dresden, unter C. H. 1500.

1000, 600, 500 und 400 Thlr.
sind auf erste Hypothek auszuleihen Dres-
den, Badergasse 15, III. (75)

Verlaufen hat sich am 17. Juni ein
großer brauner Zughund, ohne Halsband,
auf den Namen Lesch hörend; es wird ge-
beten, denselben gegen gute Belohnung ab-
zugeben beim Kirchenpachter Stuhr in
Mobschag bei Dresden. (104)

Ein mittlerer schwarzer Hund ist zuge-
laufen und ist derselben gegen Erstattung der
Inserions- und Futterkosten abzuholen in
Naundorf
(101) bei Kößchbroda Nr. 78.

5 Thaler Belohnung

erhält Derjenige, welcher den namhaft machen
kann, der mit von meiner an der Königs-
brückenstraße gelegenen Wiese Gras gestohlen
hat. (41)

Fr. Hische.

Handarbeiter

werden gesucht. Zu melden auf dem Bau-
platz an der Saloppe oder am Fischhaus
bei Dresden. (40)

Für Stuhlbauer.

3 bis 4 tüchtige Arbeiter finden bei
gutem Lohn dauernde Arbeit im Möbelma-
gazin von

A. J. Filcher,
Freiberg,
Weingass. (71)

Zwei Knechte

zum Fuhrwerk werden gesucht im Gasthofe
zu Serlowitz. (123)

Voigt oder Schirrmeister

wird zum baldigen Antritt gesucht und
bei sliche Anmeldungen unter V. V. 100
Exped. dieses Blattes angenommen.

Mühlensaugarbeiter,

tüchtige zuverlässige Leute, sucht
G. Lucas.
(117) Dresden, Louisestraße Nr. 16.

Mühlensaugarbeiter,

geübte und Anfänger, werden gesucht
Dresden, Großenbainstraße 10.

Eine Frau oder Mädchen wird zur Unter-
stützung der Hausfrau für ein Mühlengrund-
stück, womöglich zum sofortigen Antritt ge-
sucht. Adressen unter **A. W. 178** post-
rostanto Pulsnitz. 77.

Eine **Wirthschafterin** sucht zur Führung
der Wirthschaft auf einem Landgute eine
Stelle. Antritt kann zum 1. Juli erfolgen.
Gefällige Offerten bittet man unter **A. A.**
in der Exped. d. Bl. franco niederzulegen.

Grüßte

Weissnäherinnen,

jedoch nur solche, die im Geschäfte arbeiten
können, finden gegen hohen Lohn ausdauernde
Beschäftigung bei 39

A. Daste, Dresden,
Seestraße 10. Raushaus.

Zwei **Lehrlinge** für Comptoir
und Detailgeschäft können sofort eintreten.
Presß S. Zehl,
(77) Dresden, Leipziger Str. 39.

Sonntag, den 22. Juni, (105)

Jugendverein zu Kossobanda. D. B.

Ein gesundes, anständiges und durchaus
zuverlässiges Mädchen, das in der
Küche nicht ungeschickt ist und sich willig den
übrigen häuslichen Arbeiten unterzieht, auch
seinen Hstern Dienstwechsel nicht liebt; findet
zum 1. August dieses Jahres eine Stelle in
Reitzen, Kleinmarkt Nr. 253, 2. Et.,
bei Frau Buchhändler Rasche. (59)

C. auf der goldnen Höhe Sonntag, 22. Juni.

Eine (52)

Wirthschafterin

wird zur Unterstützung der Hausfrau auf ein
Gut bei Dresden baldigt gesucht. Adressen
unter **W. W. 200** Expedition d. Bl.

Gasthof zu Oberhermsdorf.

Sonnabend, den 21. Juni,

großes Gesangs-Concert

mit komischen Vorträgen,
gegeben von der Localsängerin **Th. Paul** aus
Wien, Komiker **H. Ursinus** aus Leipzig und
J. Reiniger.

Anfang 8 Uhr, Entree 2½ Ngr.
Hierzu ladet ergebenst ein

Ernst Oldach,

Zur Ausführung kommt hier so beliebte
Desuiten-Ringels-Langel, Programm u.
Lexte sind an der Kasse zu haben. (56)

Sonntag, als den 22. Juni, **Erst-
beerfest** mit Concert und Vogel-
schießen für Herren und Damen auf
„**Wilhelmshöhe**“,
wozu freundlichst einladet (63)

Karl Sornlich.

Sonntag, den 22. Juni, (48)

Vogelschießen,

verbunden mit Garten-Concert u. Ball,
im Gasthof zu Grumbach,
wozu freundlichst einladet **Engelmann.**

C. K. (49)

Also am 22. Juni.

Sonntag, den 22. Juni, (132)

Jugendverein

im **Stark'schen Saal** zu **Brannsdorf**,
wozu ergebenst einladet **J. Borkner.**

Sonntag, den 22. Juni, (133)

Tanzmusik

im **Gasthose zu Weistrah**,
K. Schramm.

Sonntag, den 22. Juni, (111)

Schweinsprämien- Vogelschießen

mit **Carousselbelastung**
im **Gasthaus zu Goppeln**,
wozu ergebenst einladet **X. Schäfer.**

Dank. (130)

Für die mannigfachen Beweise der Theil-
nahme und des regen Mitgeföhls, welche wir
bei dem Tode und der Beerdigung unserer
herzensguten Gattin, Mutter und Großmutter,
der Frau

Joh. Christ. Weber, geb. Pitz,
in so reichem Maße empfangen, fühlen wir
uns zum herzlichsten Danke verpflichtet und
danken hiermit öffentlich insb. sonderc unsern
lieben Verwandten, Freunden und Freun-
dinnen für den überreichen Blumenschmuck
des Sarges und das ehrende Geleite zur letzten
Ruhesätte der theuren Dahingegangenen, so-
wie den lieben und freundlichen Nachbarn,
welche sie dahin trugen.

Möge Ihnen Gott diese Liebe und Freun-
dschaft vergelten!

Du aber, die geschieden,
Nun willst in stiller Brust,
Nah' sanft in Gottes Frieden,
Bis Dein Erlöser ruft!

Reffelsdorf und Blankenstein.
Die tieftrauernde Familie
Weber.

Kirchliche Nachrichten.

Dresden.
Parochie der Annenkirche. **Schorben:**
Dem Marktbesizer **Wiggin** in Reulöttau ein S.;
Handarb. **R. J. C. Zimmermann** in Friedebors;
Handarb. **L. W. Schellenberger** in Kleinnaundorf;
Schlosser **Dupschmann** in Plauen eine L.; former
Schumann in Reulöttau eine L.; Frau **A. R.**
verw. **Karisch** in Kleinnaundorf; Frau **C. F.** verw.
Pempel in Reulöttau; Fleischer **Stenker** in Klein-
naundorf eine L.
Döhlen-Deuben. **Schorben:** Dem Mau-
rer **D. Berner** in Döhlen ein S.; Bergarb. **S.**
Schüler das. ein S.; Fabrikarb. **W. Zimmermann**
in Unter-Deuben eine L.; Bergarb. **A. Lorenz** das.
ein S.; Maurer **A. Rupp** in Sittersee eine L.;
Fabrikarb. **J. Kunath** in Deuben eine L.; Berg-
arb. **A. Roggenberg** das. ein S.; Handarb. **S.**
Ulrich das. ein S.; Bergarb. **B. Friedrich** das.
ein S.; Mühlendef. **S. Horn** in Niederhäßlich ein
S. — **Schorben:** **C. W. Ehrbar**, Ziegeleiarb. u.
Gew. in Sittersee, mit **A. W. Reimhardt** das.
Schorben: dem Fabrikarb. **C. Döhlmann** in
Deuben ein S.; Fabrikarb. **L. Schramm** das.
ein S.; Bergarb. und Gew. **A. W. Wagner** in
Sittersee, ein Schumann; Handarb. **A. Seifert** in
Deuben ein S.; Bergarb. **C. Klemm** das. eine L.;
Jäger, Fabrikarb. **S. W. Werthmann** das.; Maurer
J. Mandisch in Döhlen ein S. — Am 2. Trini-

tatissonntage wird in Döhlen die Frühkirche vom
Herrn **P. Kömisch**, die Beichte und Vormittags-
predigt vom Herrn **Hilfsgeistlichen Walter** gehalten.
In Deuben predigt Herr **Diac. Meil.**
Hörsdorf. **Schorben:** Dem Fabrikarb.
C. C. Zimmermann in Dorlas eine L.; Hausbes.
u. Zimmerm. **J. S. Beck** in Dorlas eine L. —
Schorben: **R. Heber**, Maurer in Hörsdorf, mit
S. A. Heinsmann in Ober-Kunnersdorf; **C. S.**
Hablisch, Gutbes. in Lübau, mit **J. A. Zimmer-**
mann in Dorlas. — **Schorben:** Zimmermann
u. Hausarb. **R. S. Jügen** in Dorlas; Armen-
hausbewohnerin **J. C. Heine**, genannt Richter in
Hörsdorf; Schirmstr. **J. A. Döhme** in Oberkun-
nersdorf ein S.
Kaditz. **Schorben:** Dem Kutscher **J. Schae**
in Serkowitz eine L.; Tischler, **C. F. Engelmann** in Die-
schen eine L.; auf. Maurer **J. A. Ulrich** in Trachen-
berge ein S.; Bäckermstr. **C. C. Schurpel** in
Rietzen ein S.; Lehrer **S. C. Lien** in Oberlöbnitz
eine L.; Fabrikarb. **J. C. Lohse** in Serkowitz eine
L.; auf. Gutbes. **C. S. Kürke** in Trachau eine
L.; Maurer **C. L. Richter** in Rietzen ein S.;
Schloßer **C. A. Eißner** in Dieschen eine L.; Stein-
gutarb. **S. Peinen** das. zwei Zw.-S.; Schneider
J. Nagel das. eine L.; Fabrikarb. **J. S. Werbig**
in Serkowitz ein S.; Steingutarb. **S. S. A. Müller**
in Dieschen ein S.; Schuhm. **C. C. Fehner** das.

ein S.; Steingutarb. **J. S. Förster** das. ein S.;
Steinmetz **C. J. Lehmann** in Trachenberg ein S.;
Tischlermstr., Hausbes. u. Gemeindevorstand **C. S.**
Hausarb. in Neudorf eine L.; in Döhlen, **C. S.**
Knauff in Dieschen eine L.; auf. Handarb. **J. W.**
Kittner in Kaditz ein S.; Zimmermstr. **A. W.**
Höfner in Dieschen eine L.; Oefnung **J. C. L.**
Milner in Trachau eine L.; Handarb. **C. A. Am-**
wig in Serkowitz. — **Schorben:** **A. Schmitt**,
Wirthschaftsbes. in Kadetebul; mit **C. W. Adam** das.;
C. S. Th. Reich, Schmied in Deuben, mit **A. S.**
C. Jäckel in Dieschen; **C. C. Feigner**, Handarb. in
Dieschen, mit **R. L. Sabatky** das.; **J. S. Hed-**
rich, Weinbergbes. in Trachenberg, ein Wittwer,
mit Frau **S. C.** verw. **Findeisen** das. — **Schor-**
ben: Fabrikarb. u. Grundstücksbes. **J. A. Hofmann**
in Kadetebul; Frau **C. R. Schneider**, Wirthschafts-
auswärtlerin in Serkowitz; auf. Tischlermstr. **J. A.**
R. Fröde in Trache ein S.; Zimmermann und
Grundstücksbes. **A. C. Biller** in Kadetebul; Egl.
Bauverwalter **C. C. Johne** in Oberlöbnitz; **A. Was-**
diaconus emer. aus Dresden, verunglückt Witt-
bes. **J. A. Kichorn** in Kaditz ein S.; Fabrikarb.
J. A. Müllisch in Rietzen ein S.; Gutbes.
J. A. Schumann das. — Am 2. Sonntag nach
Trinitatis predigt bei dem Vormittagsgottesd. unser
Herr **Parricost Schüttoff**, die Beichte wird vom
Herrn **Diac. Deyer** gehalten.

Dank der C. Heinrich'schen Buchdruckerei in Dresden.